

Abonnementspreis:

In ganzem deutschen Reich:
Jährlich . . . 18 Mark. Außerhalb des deutschen
1/2 jährlich: 4 Mark 80 Pf. Reichs tritt Post- und
Einzelne Nummern: 10 Pf. Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Partie 20 Pf.
Unter „Ringende“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernau 20 % Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 10. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß die Nachnamen die von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen ihnen verliehenen Ordenstücher und zwar:

der Oberbürgermeister Stöckner

den Kronenorden IV. Klasse,

die Bereiter Herrmann, Adermann und Bon-

gart, der Rechnungsführer Schubert und der Ober-

wachmeister Opiz

die silberne Medaille des Roten Adlerordens

annehmen und tragen.

Dresden, 13. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der Gardemusik-Baumuster Gottfried Lange und der Haus-

mann und Feuerlöschgeräthälfte Johann Karl Lou-

gott Röhr die von Se. Majestät dem Deutschen

Kaiser und Könige von Preußen ihnen verliehenen

silberne Medaille des Roten Adlerordens annehmen

und tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigkeit zu genehmigen geruht, daß der städtische Beleuchtungs-

Inspecteur Anton Tannek zu Dresden den von Se.

Majestät dem Kaiser von Deutschland und König von

Preußen ihm verliehenen Kronenorden IV. Klasse an-

nehmen und tragen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungskau.

Ladegeschichte.

Ernennungen, Versetzungen u. s. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Flügel.)

Eingefandene.

Feuilleton.

Tageskalender.

Interrate.

Erste Beilage.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten.

Bermischtes.

Zweite Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Linz, Freitag, 13. October, Abends. (Corr.-Bur.) Der Landtag von Oberösterreich hat in seiner heutigen Sitzung nach eingehender lebhafter Debatte, an welcher auch Bischof Rudigier sich beteiligte, den Antrag auf Änderung der Schulgesetz mit 25 gegen 20 Stimmen verworfen.

Buda-Pest, Sonnabend, 14. October. (T. L. d. Dresden Journ.) Der bisherige Handelsminister Baron v. Kemeny ist zum Communicationsminister, Graf Paul Széchenyi zum Handelsminister ernannt worden.

Kopenhagen, Freitag, 13. October, Abends. (W. T. B.) Sämtliche Gruppen der Linken, sowie die gemäßigten Rechte haben in der heutigen Sitzung des Volksrings eine Resolution beantragt, in welcher der Regierung die Befreiung abgesprochen wird, das Verbot der Einfuhr von Hornvieh aus Schweden aufrecht zu erhalten. (Vgl. die „Tagesgeschichte“).

Kairo, Freitag, 13. October, Nachmittags. (W. T. B.) Dem Betrieb nach steht in Kurzem

ein Decret des Khedive zu erwarten, in welchem angeordnet wird, daß die internationalen Gerichtshöfe Schadensansprüche aus Anlaß der stattgehabten Unruhen nicht zu berücksichtigen haben, da zur Untersuchung solcher Ansprüche in Übereinstimmung mit den Mächten eine Specialcommission ernannt worden sei.

Alexandrien, Freitag, 13. October, Nachmittags. (W. T. B.) Nach der amtlichen „Ägyptischen Zeitung“ soll die ägyptische Armee einen Effectivbestand von 11000 Mann unter englischen und ägyptischen Offizieren erhalten; die Unteroffiziere sollen Albaner, Türken und Bulgaren sein und aus dem Staate der früheren Armee gewählt werden. Die Gendarmerie soll 1500 Mann zählen. Die Kosten hierfür sollen per Jahr 400000 Pf. Sterl. nicht übersteigen.

In Damaskus sind 17 Eingeborene, die in die Ereignisse vom 11. Juni verwickelt sind und entkommen waren, verhaftet worden.

New-York, Freitag, 13. October. (W. T. B.) Der „Commercial Advertiser“ bemerkt anderweitige Mitteilungen gegenüber, daß über die Commission des Schatzsekretärs Folger noch nichts beschlossen sei.

Dresden, 14. October.

Der zwischen dem allgewaltigen, die russischen Osteuprovinzen residirenden Senator Manasschin und dem Civilgouverneur von Livland, Baron Uegfili-Gyllenband, entstandene Zwiespalt ist zu Gunsten des Letzteren entschieden worden. Der neue Minister des Innern, Graf Tolstoi, ist trotz seiner slawischen und nationalen Erziehung ein conservativer Mann und ein älterer erfahrener Beamter, der aus seiner früheren Praxis als Unterrichtsminister weiß, daß mit dem Feuer socialistischer Ideen nicht ungestraft gespielt werden darf. Ausführlich von der Sache in Kenntniß gezeigt, hat der Minister sich veranlaßt gesehen, dem Kaiser den ganzen Umgang der vom Senator Manasschin herausbehaupteten Sache zu schließen und vor weiteren Schritten in derselben verderblichen Richtung nachdrücklich zu warnen. Die Sache kam im Ministercavale zur Sprache, und hier entschied eine direkte Wollenskundgebung des Kaisers zu Gunsten der Aussöhnung Tolstois. Wie der „Domb. Corr.“ von gut unterrichteter Seite erzählt, hat die Sache indessen einen harten Kampf gekostet, da der Minister des Innern seine sämtlichen Collegen gegen sich hatte und es direktor kaiserlicher Dogmatik bedurfte. Baron Uegfili ist als Sieger aus dem ungleichen Kampfe auf seinen Gouverneurposten zurückgekehrt, und Manasschin hat die Weisung erhalten, sich auf die nächsten Aufgaben seines Amtes zu beschränken und Alles zu vermeiden, was dem revolutionären Gebohrnen des lettisch-ethnischen Agitatoren Vorwürf leisten könnte. Den gefährlichen und einmal unheilbar compromittierten Mann abzuwerfen, hat auch Graf Tolstoi nicht den Ruth gebot, obgleich er sich unzweifelhaft selbst hat sagen müssen, daß nur dieses Mittel helfen könne. Weder hat die thüringische Polizei, die von Manasschin die Erfüllung ihrer ausweichenden Wünsche erwartet, von den veränderten Instructionen des „Kreiswochens“ (großen russischen Herrn) irgend welche Runde erhalten, noch läßt sich irgend eine Verwirrung des verbrecherischen Weise aufgetretenen Gemüths feststellen, so lange nicht durch die formelle Abberufung des Urhebers aller Verwirrungen die lettisch-ethnische Volksphantasie ad absurdum geführt worden ist. Wie schlamm die Dinge stehen, hat gerade die jüngste Vergangenheit gelehrt. Auf die zahlreichen, früher unerhört gewesenen Brandstiftungen, die den gesamten Sommer ihr Wesen getrieben haben,

ist der heilige Exoch von Kirrumpach gefolgt, wo die betrunkenen Massen eine Anzahl Jähmärkte bilden geplündert und die abwehrenden Gendarmerie durchgeprügelt haben. Das Beispiel des Ungehorsams hatte freilich nicht gewirkt, wenn fortwährend Abends der Himmel von Feuer gebliebt ist und den Gutsbesitzern dierente und die Arbeit des ganzen Jahres niedergebrannt wird. Wer dem Gang des ganzen Verkehrsysteins nicht mit Aufmerksamkeit gefolgt ist, der muß mit Staunen fragen, was hier die Arbeiterfrage soll, wo die Arbeiter in dem Sinne fehlen, den wir mit diesem Wort zu verbinden gewohnt sind. Wir haben hier keine Arbeiter im Sinne der Industrielpolide, folglich auch keine derartige Frage. Die fest angebundenen Feldarbeiter der Großwirthschaften, die in der Regel zwei oder gar drei Mal so viel Land haben, als die Siedleranzahl der „Bauern“ in den inneren Gouvernementen des Reichs groß sind, die ihre, von ihrem Grundherrn unterhaltenen ländlichen Einzelwohnungen haben, wird doch kein Socialpolitiker unter die „Arbeiter“ im gewöhnlichen Sinne rechnen wollen? Die einzige namhafte industrielle Anstalt unserer engen Heimat, die Manufactur Krähnholm steht so gut wie in gar keinem Kontakt mit Land und Volk. Die Arbeiter recruiert sich aus Russen, Esten, Letten und anderen Völkerstämmen des großen Reichs, und die Söhne unseres engen Heimatlandes treten ohne eine wirtschaftliche Notwendigkeit in die selbe. Der Landbau bietet hier immer noch anstreichende und lohnende Beschäftigung, und nicht am entferntesten Horizont zeigt sich eine Verengung dieses gefunden Arbeitsfeldes. Wenn wir für unsere Landesbewohner Güns brauchen, so ist es die Belebung und Leitung häuslicher Industrie, des Haussleißes für die Wintermonate, nicht aber eine Großindustrie mit ihren Arbeitern* und ihrer Arbeiterfrage. Das Auftreten der socialistischen Frage an sich ist daher zunächst in den baltischen Provinzen Russlands durchaus gegenständlos und müßig, und es hat auch wohl ganz andere Zwecke, als die Verbesserung der Lage der Arbeiter. Es beweist die Gründung von Vereinen zu unbekannten Zwecken und es begreift die Verlegenheit und womöglich eine Verdrängung der Großwirthschaften. Und darin liegt eben das Demagogische. Es scheint fast, als wollten die Jungeselten, die alles Nationaltheit sonst mit herausfordernder Verhöhnung und Missgunst von sich weisen, nebenbei doch alle ausländischen, nichtheimathabenden und nichtnationalen Neben dem Volle zugewiesen und einimpfen. Wenn nicht endlich einmal von oben der Einhalt geschafft, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß wir Deutsche in spätestens 2 Jahren Leben und Eigentum gegen die wildeste und rohste Gewalt zu verteidigen haben werden."

Von dem engen Zusammenhang, der zwischen nationalistischen und revolutionären Umtrieben besteht, legt auch ein Vorgang Zeugnis ab, der soeben aus Dorpat gemeldet wird. Da diese deutsch-livländische Universität neben denjenigen von Helsingfors die einzige des russischen Reichs ist, in welcher revolutionäre Studentenmütze niemals Boden gefunden haben, erschien die Dorpaten studentischen Verbündungen sich einer Freiheit, um welche sie vielfach bemüht wurden. Um von dieser Freiheit Nutzen zu ziehen, stellten im Laufe der letzten Jahre eine Anzahl russischer Studenten nach Dorpat über, um einen „nationalen“ Kreis zu bilden, der alß bald den Mittelpunkt zahlreicher Angebereien gegen die deutschen Einrichtungen und Tendenzen der Embach-Akademie wurde. Diese russische Studentengesellschaft ist, wie die „Neue Preußische Zeitung“ erzählt, vor etwa 14 Tagen unter polizeilicher Rücksicht gestellt worden, weil von St. Petersburg aus der dringende Verdacht ausgesprochen wurde, daß dieselbe nicht soviel national, als revolutionäre Zwecke verfolge, und daß sie

Das Stück „Die Ramhan“ bestätigt die hier gegebene Charakteristik auch auf dramatischem Gebiet.

Es ist eine Dorfgeschichte von statuerter Färbung, doch mit leichtem Ausgang und ingwischen von Zeit zu Zeit ein wenig erhellt von dem milden Schimmer eines unwillkürlichen und oft zweifelhaften Humors, den ein breuer, weichmütiger Schulmeister in Menschenliebe und Schwachheit des Schlossers darbringt. Dieser alte Florentius befindet sich in einer vermittelnden unbehaglichen Doppellistung zwischen zwei sehr dörflichen Dorfbürgern, dem feindlichen Brüdern Johann und Jakob Ramhan. Der Erstere hat den Letzteren durch Erbschlechterei geschädigt; dieser Thier ist ja ein Menschensalter hindurch gegenwärtige Wuth und Schädigung gefolgt, und es bleibt für den Schlosser schwer zu entscheiden, welcher von den beiden brutalen, unchristlich handelnden Großbauern die verabscheuerwürdigste Menschenbestie ist. Criminelverbrecher am eignen Bruder zu werden, fehlt jedem nur die Gelegenheit; wie bekommen von einem einen guten Herzogen zu sehen, sie haben weniger Liebe zu ihren Kindern, als daß untergeordnetste Thier zu seinen Jungen, und erst als der Tod ins Haus hineinschaut, bricht die Starckinn zusammen. Dieser unvorhersehbare Unterschied zwischen Menschen und Thier macht sich nun zwar inmitten unserer drittliehen Cultur sehr oft geltend, aber es ist im Grunde widerlich, solche Verbrecher einen ganzen Abend hindurch die Menschenrechte auf den Kopf stellen zu lassen und zwar bis zu tödlichen Misshandlungen ihrer Rücksitzen. Dies ist an sich eine große Schwäche des Stückes, die vermieden oder gedeckt wäre, wenn die schöpferische Poetik der Autoren hingerichtet hätte, so inter-

und ernst betrieben, wie von Erdmann und Chatrian, die in ihrer Arbeitsleidtheit deinem zu einem einzigen geistigen Individuum zusammengezwungen sind und sich niemals trennen und auf eigene Füße stellen. Sie hatten eine lange, fast hoffnungslöse Frühjahrssitzung, bis sie endlich mit einer Novelle („Docteur Mathieu“) die Kunst des Publicums und zwar für die Dauer erwarben. Ihre Erzählungen, von fast bedenklich großer Anzahl, doch niemals von flüchtiger Arbeit, weder in der Technik, noch in der Composition und Durchführung des Grundgedankens, haben mehrfache Überzeugungen gefunden und sind wohl auch im Original von einem nicht kleinen Theil des deutschen Publicums mit Vergnügen gelesen worden. Dann erlebten andere hellhörige Productionen des modernen Frankreichs so viele Auslagen wie diese. „L'ami Frits“, „L'histoire d'un paysan“, „Comtesse de la montagne“, „Madame Thérèse“ und andere geben davon Beweis. Nach dem Jahre 1871 wird die sonst so geistige oft heimliche Künstlerische Harmonie der kleinen und großen Geschichten nicht selten durch einen aufgeregten politischen Revolutionsgeist getrübt, der den französischen Patriotismus zu wunderlichen Auswüchsen veranlaßt. Doch dergleichen vorübergehende Stimmungen haben mit dem eigentlichen literarischen Werth eines Talentes gar nichts zu thun, indem sie nur das augenblickliche Product schädigen und endlich vorübergehen.

Erdmann und Chatrian sind für Frankreich leineswegs die Erfinder der Dorfgeschichte geworden, die längst vor ihnen, und zwar in modernen höchst genialen Conceptionen (George Sand) da war und die sie auch aus der deutschen Literatur kennen lernten. Aber sie

gaben der Dorfgeschichte ein bestimmtes Gepräge und möchten sie als specielles Genus bei den Franzosen beliebt.

Man darf sagen — und das zeigt sich auch im tragischen Drama —, daß beide Autoren im höhern Sinne keine wahren Dichter, keine idealen und als solche echt künstlerisch fühlende und schaffende Naturen sind. Das Talent dieses Duos ist — den Einzelnen kennt man nicht und weiß nicht, was Einer dem Andern bietet — ist ein ganz realistisches und äußerst lebendig und feinsinnig begabt für die Aufklärung der Wirklichkeit und ihres Kleinlebens. Ihre wunderlich fleißig ausgeführten Schilderungen selber selbst da, wo sie das Unbedeutende, an sich Interessante berühren. Doch sie verlieren sich nicht in der materialistischen Hingabe an das Materielle, denn eine auffallende Erfindungs Kraft und ich möchte sagen ein volksökonomischer Weise liebt den Compagnon zu Schote und verleiht ihren Darstellungen den Schwerpunkt einer meist sehr gefunden, stütlich fortgeschrittenen, wenn auch zweimal radicalen und rationalistischen Tendenzen. Auf bürgerlichen und bürgerlichen Auswüchsen veranlaßt. Doch dergleichen vorübergehende Stimmungen haben mit dem eigentlich literarischen Werth eines Talentes gar nichts zu thun, indem sie nur das augenblickliche Product schädigen und endlich vorübergehen.

Erdmann und Chatrian sind für Frankreich leineswegs die Erfinder der Dorfgeschichte geworden, die längst vor ihnen, und zwar in modernen höchst genialen Conceptionen (George Sand) da war und die sie auch aus der deutschen Literatur kennen lernten. Aber sie

S. Posttheater. — Alstadt. — Am 13. October:

„Die Ranzau“ Schauspiel in 4 Acten von Erdmann und Chatrian, deutsch von Karl Soar. (Bühnen Wale.)

Unsere Bühne ist bei der Wahl ihrer neuen und neuinfurierten Darbietungen in dieser Saison von einem glücklichen Erfolg begleitet, der bekanntlich auf diesem launischen Gebiete die Arbeit und den Fleiß nicht immer belohnt.

Auch das Drama der französischen Doppelfirm aus dem Elsäß — von welcher Erdmann (1822 in Pfalzburg geboren) echt deutscher, und Chatrian (geboren auf deutschem Boden in Solingen 1826) französischer Abstammung ist — bewährte sich als eine dankbare Novität. Man kann sich darüber nur erfreuen und ebenso verdient es volle Anerkennung, daß es unsere Bühne unternommen hat, das vom deutschen Theater bis jetzt vernachlässigte Talent der beiden genannten Autoren dem Publicum vorzuführen.

Die Ueberzeugung von dem tüchtigen Soar ist eine gute, vorhaltige, und nicht minder gebiegende war die Vorstellung, sowohl im Ensemble, wie in der Repräsentation der Hauptpersonen. Sie läßt die Möglichkeit männischer Wiederholungen unter reger Theat-

ralität hoffen. Erdmann und Chatrian sind für Frankreich leineswegs die Erfinder der Dorfgeschichte geworden, die längst vor ihnen, und zwar in modernen höchst genialen Conceptionen (George Sand) da war und die sie auch aus der deutschen Literatur kennen lernten. Aber sie

Inseratenannahme anstrebt:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionaire des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.-Münster: Ros. Moos; Berlin: Jenfeldenland; Bremen: E. Scholze; Bremen: L. Stango's Bureau (Emil Kuboth); Frankfurt a. M.: E. Jaeger's Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Duse & Co.; Hamburg: A. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstraße No. 20.

mit gewissen nihilistischen Wählern der russischen Hauptstadt in Zusammenhang siehe. Die genannte Zeitung knüpft an diese Nachricht folgende Betrachtungen über Nationalismus und Revolution: „Die Moskauer Nationale gehörten sich bekanntlich darin, die westlichen Nachbarländer und namentlich Preußen als die Quelle des in die russische Gesellschaft eingedrungenen revolutionären Geistes zu bezeichnen und den Nationalismus der „europäischen Civilisation“ und den „südlichen Westen“ auf die Rechnung zu legen. Bezuglichen Anklagen begegnet man in der „vorgezehrten“ Presse der russischen Hauptstadt ebenso häufig, wie dem unfristigen Freude, daß in den westlichen Provinzen eine preußisch-deutsche Propaganda im Gange sei, welche die ehemals politischen und die baltischen Grenzländer ihrem angeflammt Herrlicher zu entzünden trachte. Jetzt liegen Beweise dafür vor, daß das umgedrehte Verhältnis obwaltet, und daß dieselbe revolutionäre Währerarbeit, welche in Irland, in Triest, in Galizien u. von gesuchten Feinden des betriebsamen Dynastien und Regierungen begegnet wird, jenseits der russischen Grenze in den Händen angeblicher Vertheidiger der nationalen Sache und der Sozialseinheit liegt. Wie vermögen in dieser Thatfrage kaum etwas Bewunderliches zu erbliden. Nationalismus und Revolution sind eben nichts Anderes, als verschiedene Erscheinungsformen derselben Gedanken, der sich hier als Ausdruck gegen geistig gewordene ethnographische Verhältnisse, dort als Empörung gegen die bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnungen äußert, in beiden Fällen aber das jenseitige menschliche Bedürfen an die Stelle organisch entwickelter Bildungen und gottgewollte Schranken überspringen will.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. October. Vom Gesetz- und Verordnungsbüro für das Königreich Sachsen ist das 11. Stück des Jahres 1882 in der Ausgabe begriffen. Dasselbe enthält: Nr. 68) Decret wegen Beleidigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Berichtigung der Söhl bei Dachau, vom 22. September d. J.; Nr. 69) Verordnung vom 2. October d. J., die Abreitung von Grundbesitz umfassende Geweiterung des Bahnhofs Weißthauer nebst Anschlussstrecke der Weißthauer-Wiedera Eisenbahn bestehend.

* Berlin, 13. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen vorgestern in Baden-Baden den Bischof von Straßburg, Dr. Roeg. — Wie die „Nat.-Bdg.“ vermutet, hat Se. Majestät der Kaiser am 9. d. M. die Ernennung des jetzigen Botschafters in Konstantinopel, des Grafen Hatzfeldt, zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes, sowie zum preußischen Staatsminister und Mitglied des Staatsministeriums vollzogen. Damit nimmt ein Zwischenstand ein Ende, der seit dem am 20. October 1879 erfolgte Tode des Staatsministers v. Bülow gedauert hat. — Wenn die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung nicht erfolgt, müssen im November die gewöhnlichen Ergänzungswahlen für ein Drittel der Stadtverordneten stattfinden. Dabei kommt auch ein Drittel der Stadtverordneten, welche vor 2 Jahren bei Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten von 108 auf 126 hinzugezogen sind, zum Aufschwung. Der Magistrat hat, laut der „Nat.-Bdg.“, beschlossen, die Bezeichnung des ausscheidenden Drittels, also der 6 von 18 Stadtverordneten, zu veranlassen und zu diesem Zweck die Auslosung derselben in der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen. — Die „N. Br. Bdg.“ schreibt: Der gegenwärtig zu Köln tagende Kongress der Bimetallisten findet in dem Stande der europäischen Banken zur Zeit einen besonders günstigen Boden für seine Bestrebungen, das Silber zu reabilitieren. Während im vorigen Jahre um diese Zeit der Goldbestand der englischen Bank noch 37 Millionen Pfld. St. betrug, ist er jetzt auf 20 Millionen gesunken. Bei der deutschen Reichsbank hat ein derartiges Zurückgehen des Metallbestandes allerdings nicht stattgefunden; es ist aber wohl zu bedenken, daß hier ein Theil des Metallbestandes überhaupt nicht in Gold, sondern in Silber besteht. Um so ungünstiger ist hier aber außerdem das Verhältnis der angesehenen Noten neben den sonstigen täglichen Verbindlichkeiten der Bank und dem mutmaßlichen Goldvorrath. Diese belaufen sich nach dem letzten Bankaufschluß auf 987 Millionen Mark, während man den mutmaßlichen Goldvorrath bei einem Gesamtmetallbestande von 513 Millionen auf kaum mehr, als 350 Millionen schätzen darf. Noten sind 841 Millionen im Umlauf, die

steuerfreie Grenze ist um 20 Millionen überschritten, was vorher seit Bestehen der Reichsbank nur einmal vorgekommen ist. Neben allen diesen Verbindlichkeiten der Goldwährung, wie sie sich aus dem Goldstande der Banken ergeben, ist aber die Valutaverziehung, die infolge der Entwicklung des Silbers in Deutschland eingetreten ist, ein besonders durchschlagendes Moment für die Erörterung der Frage, ob das Phantasm der Goldwährung nicht aufzugeben ist. Wir haben wiederholt dargethan, daß es sich für den Grundbestand und für den Realbestand überhaupt hierbei geradezu um die Existenzfrage handelt. Die Schädigung, welche die Schulden in diesen Kreisen erlitten haben, ist eine derartige, daß an ein Wiedereintringen des Verlustes gar nicht zu denken ist. Nur die Rehabilitierung des Silbers könnte das Gleichgewicht wieder herstellen.

— v. Wien, 13. October. Der neuernannte russische Botschafter am heutigen Hofe, Fürst Lobanow-Rostowsky hat bereits die Geschäfte der Botschaft übernommen und auch schon wiederholt mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, verhandelt. Fürst Lobanow, der als ein Gegner der Pan-Slawisten gilt und sich des beider Betroffenen seines unmittelbaren Thess, des Henr. v. Giers, zu erfreuen hat, begegnet hier allzeit Sympathien, wohin er in seiner Linie die ausgedehnte Aufnahme, die ihm seitens Sr. Majestät des Kaisers zu Theil wurde, Bezeugt ablegt. Die halbmärtige „Wien. Abendp.“ schreibt hente: „Die hohe soziale Stellung, die Fürst Lobanow-Rostowsky als einer der ersten Cavaliere und hervorragenden Staatsmänner Russlands in seiner Heimat einnimmt, führt ihm auch hier den angehenden Verkehr mit den höchsten gesellschaftlichen Kreisen. Den vortheilhaftesten Rui, den er als Diplomat genießt, hat er auf den wichtigsten Posten, die er als Botschafter in Konstantinopel und in London eingenommen, begründet, in welchen Stellungen er stets die Wahrung der Interessen seines Vaterlandes mit der Pflege freundlicher Beziehungen derselben zu den Höfen, bei denen er accredited war, zu vereinen gewußt. Die Sympathien, deren er sich überall, wo er wirkte, erfreute, werden ihm auch hier entgegengebracht.“ — Die Angelegenheit des Donau-Kilia-arms, welche bekanntlich zu Differenzen zwischen der österreichischen Donaukommission und den russischen Diplomaten veranlaßt geboren hat, ist nunmehr in das Fahrwasser diplomatischer Verhandlungen gelangt, indem die rumänische Regierung diesbezüglich ein Mandat an die Signaturmäßige gerichtet hat, welches bereits im höchsten auswärtigen Amt übergeben worden ist. Man dürfte jedoch schließen, wenn man aus diesem Umstände auf einen ernsthaften Meinungswinkel zwischen den in der Donaucommission vertretenen Mächten, sowie Rumäniens einer- und der rumänischen Regierung andererseits schließen würde, daß tatsächlich der ganzen Frage eine nur untergeordnete Bedeutung beheimatet. — Anlässlich der am 25. d. Mts. beginnenden Delegationsverhandlungen werden sich die gemeinsamen Minister Graf Kalnoky, Graf Szalay-Adecht und v. Kállay nach Buda-Pest begeben, wo zu dieser Zeit auch der königl. Hof verweilen wird. Die Vorlagen der gemeinsamen Regierung befinden sich bereits im Druck und werden gleich in der ersten Sitzung vertheilt werden. Betreffs des Budgets für 1883 wird allzeit bestätigt, daß dasselbe infolge des Wegfalls des außerordentlichen Pacificationredits, sowie infolge der nomhaften Steigerung der Bollerträge sich wesentlich günstiger stellt, als der Voranschlag für das laufende Jahr. Dieser Umstand sowie die Thatfrage, daß in der österreichischen Delegation dieselbe jene Partei die Majorität hat, welche auch über die Weisheit im Reichsrath gebietet, läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß der Verlauf der Session ein glatter sein wird und die Postulature der Regierung auf keine ernstere Opposition stoßen werden.

△ Prag, 13. October. Die gestern Nachmittags dem Stadtrathpräsidenten angezeigte Resignation der bisher noch im Stadtverordnetencollegium befindlichen 5 Deutschen ist heute das vielbeschriebne Ereignis, zu welchem gewissermaßen die gestern Abend im deutschen Landestheater stattgehabte, gegen den neuen Bürgermeister Dr. Cerny gerichtete Demonstration den Kommentar bildet. Es brach nämlich ein lang anhaltender stürmischer Beifall aus, als in der Vorstellung des „Faust“ der eine vor dem Thor prominentende Bürger sagte: „Nein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister! Nun, da er's ist, wird er nur täglich dreister.“ Die Resignation der vorerwähnten Stadtvertretungsmitglieder erfolgte in gleichlautenden Schre-

ben, aber ohne jede Motivierung. Trotzdem weist jedoch selbstverständlich jeder Mann, warum nun der Antritt der 5 Deutschen erfolgt ist, die es solange in der Prager Stadtvertretung aufgehalten haben. Zum Lebhaftesten reicht abgesehen der heutige „Postro“ mit, die 5 Herren hätten diesen Schritt getan, weil die Installationssrede des Bürgermeisters Dr. Cerny mit Ausnahme der wenigen Dankesworte nur in tschechischer Sprache gehalten war und weil darin Prag als „Pawisch“ bezeichnet wurde. — Morgen werden sich also die Prager Stadtverordneten bei der Wahl des Bürgermeisterstellvertreters ganz untereinander befinden und draußen nicht zu besorgen, daß gegen den Kandidaten für diesen Posten, den Brauereiwalisch, keine Stimmen abgegeben werden, wie dies seitens der deutschen Stadtverordneten bei der am 6. vor. Mts. erfolgten Wahl des Dr. Cerny zum Bürgermeister geschah, welcher stammte Protektion vornehmlich mit dem Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, verhandelt. Fürst Lobanow, der als ein Gegner der Pan-Slawisten gilt und sich des beider Betroffenen seines unmittelbaren Thess, des Henr. v. Giers, zu erfreuen hat, begegnet hier allzeit Sympathien, wohin er in seiner Linie die ausgedehnte Aufnahme, die ihm seitens Sr. Majestät des Kaisers zu Theil wurde, Bezeugt ablegt. Die halbmärtige „Wien. Abendp.“ schreibt hente: „Die hohe soziale Stellung, die Fürst Lobanow-Rostowsky als einer der ersten Cavaliere und hervorragenden Staatsmänner Russlands in seiner Heimat einnimmt, führt ihm auch hier den angehenden Verkehr mit den höchsten gesellschaftlichen Kreisen. Den vortheilhaftesten Rui, den er als Diplomat genießt, hat er auf den wichtigsten Posten, die er als Botschafter in Konstantinopel und in London eingenommen, begründet, in welchen Stellungen er stets die Wahrung der Interessen seines Vaterlandes mit der Pflege freundlicher Beziehungen derselben zu den Höfen, bei denen er accredited war, zu vereinen gewußt. Die Sympathien, deren er sich überall, wo er wirkte, erfreute, werden ihm auch hier entgegengebracht.“ — Die Angelegenheit des Donau-Kilia-arms, welche bekanntlich zu Differenzen zwischen der österreichischen Donaukommission und den russischen Diplomaten veranlaßt geboren hat, ist nunmehr in das Fahrwasser diplomatischer Verhandlungen gelangt, indem die rumänische Regierung diesbezüglich ein Mandat an die Signaturmäßige gerichtet hat, welches bereits im höchsten auswärtigen Amt übergeben worden ist. Man dürfte jedoch schließen, daß tatsächlich der ganzen Frage eine nur untergeordnete Bedeutung beheimatet. — Anlässlich der am 25. d. Mts. beginnenden Delegationsverhandlungen werden sich die gemeinsamen Minister Graf Kalnoky, Graf Szalay-Adecht und v. Kállay nach Buda-Pest begeben, wo zu dieser Zeit auch der königl. Hof verweilen wird. Die Vorlagen der gemeinsamen Regierung befinden sich bereits im Druck und werden gleich in der ersten Sitzung vertheilt werden. Betreffs des Budgets für 1883 wird allzeit bestätigt, daß dasselbe infolge des Wegfalls des außerordentlichen Pacificationredits, sowie infolge der nomhaften Steigerung der Bollerträge sich wesentlich günstiger stellt, als der Voranschlag für das laufende Jahr. Dieser Umstand sowie die Thatfrage, daß in der österreichischen Delegation dieselbe jene Partei die Majorität hat, welche auch über die Weisheit im Reichsrath gebietet, läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß der Verlauf der Session ein glatter sein wird und die Postulature der Regierung auf keine ernstere Opposition stoßen werden.

△ Prag, 13. October. Man telegraphiert der „Wien. Allg. Bdg.“: Wie der Bürgermeister Dr. Cerny in der heutigen Stadtrathssitzung berichtete, erklärte ihm gestern der Kaiser bei der Audienz, er hoffe, dasselbe werde die Interessen der ihm so threuer Stadt Prag bestens wahren. Der Bürgermeister Dr. Cerny bestätigte hierdie die Resignationen der deutschen Stadtvorordneten und beantragte, denselben den Dank für ihr bisheriges erprobtes Wirken auszusprechen. Mehrere Stadträthe protestierten gegen diesen Antrag, weil eine antisemitische Bewegung erriet, einem Verein aber, dessen Statuten ministeriell nicht genehmigt sind, werde er stets energisch entgegenstehen und jener Sammlungen nicht zuhören. Schließlich wird der Bürgermeister der Dank ausgesprochen für deren energisches Eintritt bei Bekämpfung der Buren, und eine höfliche Spezialcomission ernannt, welche über alle Geschehnisse und auch darüber, inwiefern die amtlichen Organe ihre Schuldigkeit erfüllt haben oder nicht, einen detaillierten Bericht zu ertheilen hat.

Der Bürgermeister antwortet, daß er nicht der Meinung sei, daß ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er zufrieden ist, bis dahin möge sich der Interpellant gebeten haben. (Unterhalt.) Der Justizminister Bauer will, ausgenug der Haushaltung, werden (Großer Rat). Bauer läßt man von ihm sprechen. Er sagt, daß wenn er auch in manchen Fragen von anderen ausweichen könnte, Bauer spielt dann auf die Loge-Gesetzter Ansätze an. So werde er genau allein seine Pflicht tun.

Die ganze Opposition nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten nicht zu Kenntniß, doch wird die selbe schließlich mit Mehrheit angenommen.

Preßburg, 12. October. (Pr.) Gestern Nachmittags eröffnete der Obergespan Groß-Österreich die akademische Generalversammlung des Municipalitätsaussusses. Es motivierte die Einberufung dadurch, daß es sich um eine wichtige Angelegenheit handle, welche die Interessen Preußigs anstrebt. Es sei der Wunsch der Regierung, ähnliche Gesetze, wie die vorgeführten, einzuführen, die Urheber der selben und jene Organe die Sitzung des Reichstags zu lassen, welche für die Aufrechterhaltung der Ruhe in Stadt und Land verantwortlich sind. Es fordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

1) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

2) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

3) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

4) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

5) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

6) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

7) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

Die 2. Int. erlaubt, welche an den Bürgermeister gerichtet ist, fragt, ob es wäre, daß er Kenntnis von Sammlungen bestimmt, welche die Interessen Preußigs anstrebt, und erwidert auf die peripherischen Bemerkungen, daß er für erlaubt, daß die Repäsentanten für das, was sie in der Sitzung sprechen, durch den Stadtvorordneten zur Gesamtautorität

gefordert schließlich die Anwendung auf, sich anzusprechen, was im Interesse des Reichs und des Landes geschehen sollte. Der Repräsentant Bielotzky bringt zwei Interpellationen ein:

8) Behof oder deßselbe hier ein Antisemitenverein; daß der Stadtvorordneten die Errichtung eines solchen eine die Ministralsancion für erlangt; daß er Kenntnis von Sammlungen des „Kongress“ für Friede des Friedenskonsenses habe, daß er für erlaubt, daß solche Sammlungen bestimmt, welche weder mit den Grundsätzen der Katholischen noch Humanistischen, noch mit den Prinzipien der österreichischen Wiedereinigung zu vereinigen sind?

blüthen übergeben lassen und trok erhobener Reklamation deren Rückgabe verweigert, so daß die Beiräte freuden, einmal in Ägypten, ohne irgendwelchen Ausweis und daher der Gnade und Ungnade der ägyptischen Behörden überlassen wären. Die Militärbehörden des Kantons Waadt erhielten hierzu Kenntnis und wandten sich an das schweizerische Militärdepartement, welches mit Bezug auf die Dienstdoktoren die nötigen Anordnungen traf und zugleich das Justiz-departement, in dessen Besitz die Wertheangelegenheiten fallen, von der Sache benachrichtigte. Auch dieses that sofort die nötigen Schritte.

Kopenhagen, 12. October. (K. R.) Die gestrige Sitzung des Volksstings & gehörte zu den interessantesten, welche die neuere Zeit aufzuweisen hat, daß sie aber praktische Bedeutung erlangen wird, scheint sehr zweifelhaft. Der Sturm gegen das Verbot der Einfuhr von Hornvieh aus Schweden durch den Minister des Innern wurde nicht unverstehlich doch durch abgeschwächt, daß der Abg. C. Hage das Thing daran erinnerte, daß es selbst die Sache in vorher Session 5 Monate hindurch im Ausschuss gehalten hätte, um schließlich eine wenig sagende Resolution zu beschließen. Nun meinte er freilich, daß das Thing energetisch gegen diese Politik protestieren müsse, da sie zu belästigenden Consequenzen geführt habe und verkehrt sei, was nun auch die öffentliche Meinung erkenne, aber man weiß doch eben nicht, ob die öffentliche Meinung hier entschieden kann oder darf. Da indesfern Wurab und später auch der Abg. Gutsbesitzer J. Hage sich seiner Ansicht angeschlossen, so wird ein eventueller Protest vermutlich eine Majorität erhalten. In der heutigen Sitzung erinnerte der Minister des Innern, v. Strelitz, in Betreff der Viehleute das Thing daran, daß es früher im Ganzen seine Auffassungen getheilt habe. Er hege nicht den Schatten eines Zweifels, daß hier bei Schweden eingeschritten Sech bösartige Lungenleute aufgetreten seien und die bedeutendsten vertragsmäßigen Autovitäten, hier in Schweden und auch in Deutschland, hätten einstimmig sich dahin erklärt. Die Sache sei von höchster Bedeutung, und wer die Verantwortung zu tragen habe, dürfe sich nicht durch eine öffentliche Meinung, die sich auf keine Gründe stütze und die im Volkssting auch noch nicht bestimmt mit Majorität hervorgebracht, zur Aufhebung des Einfuhrverbots schwedischen Viehs bestimmen lassen. In Schweden hätten nur lokale Untersuchungen stattgefunden; man könne sich erst, wenn längere Zeit vergangen, völlig überzeugt halten, daß sie dort nicht vorhanden sei. Sobald er aber eine solche Überzeugung erlangt, wolle er sofort Maßregeln zur Aufhebung des Verbotes treffen. Eine Viehleute sei eine Calamität, die einen Verlust von Millionen mit sich führen könnte; man müsse daher Alles thun, um sein Land davor zu bewahren. „Dagbladet“ dringt, auch aus politischen Gründen, auf die Aufhebung des Viehfuhrverbots und fordert den Minister auf, zurückzutreten, falls seine Überzeugung es nicht erlaube. Uebrigens deuten Manche die Rede in einem der baldigen Aufhebung günstigen Sinne.

Aufschluß, 13. October. (Tel.) Sämtliche bulgarischen Minister, sowi die höheren Offiziere und Civilbeamten wurden hierher berufen, um bei der Ankunft und dem Empfange des Königs von Serbien zugegen zu sein.

Konstantinopel, 12. October. (Tel.) Ein aus 2 Panzerfriesen und 3 Corvetten bestehendes türkisches Geschwader soll, wie verlautet, unverzüglich auslaufen, um an der syrischen Küste zu treuen. Dasselbe wird sich nicht in das rohe Meer begeben. — Man glaubt, die Flotte werde die letzte Not des englischen Botschafters Lord Dufferin bezüglich der Räumung Ägyptens alsbald in entgegenkommender Weise beantworten.

Nicaragua, 13. October. (Tel.) Ein Transport von gegen 150 Kranken und Verwundeten ist heute früh hier angekommen. — Die Räumung von Damiette dürfte in der nächsten Woche erfolgen.

Buenos-Aires, 18. September. (Ueber Lisabon.) Nach Nachrichten aus Peru ist der General Gómez zum obersten Chef in Ayacucho ausgerufen worden. An der peruanischen Grenze wird fortgelämpft, und die Peruaner sind bei Palo-de-Barro von Alamos besiegt worden. Eine Kriegscontribution von 70.000 Soles ist der Stadt Salamanca auferlegt worden, und wenn dieselbe nicht gezahlt wird, drohen die Chilenen, den Ort niedergrennen. Der amerikanische Gesandte in Peru, Mr. James R. Partidge, hat sich infolge anhaltender Krankheit nach den Vereinigten Staaten begeben.

dem Grunde dieses Gefühls, das wie ein jähres Schred über sie gekommen war. Ob sie sich je ernstlich gefragt hatte, in welchem Grade Oskar ihr gut sei — daß wußte sie in jenem Augenblicke selbst nicht, wohl aber war ihr bewußt, daß vor Kurzem eine andere, eine süße Frage in ihr aufgetaucht war, die Frage, ob nicht mehr als bloße Freundschaft in dem dunklen Auge gelegen, das sie erblickte, auf ihr geruht habe, ob daß der Ton einfaches Wohlwollen gewesen, der so ernst und so weich an ihre Ohre gedrungen war? Und bewußt war ihr auch, daß sie sich selbst nicht erst zu fragen hatte, was sie bei diesem Blick und diesem Ton empfunden habe, denn das fühlte sie noch in ihrem Herzen, das heute so wunderbar leicht und fröhlich wesen war. Ja, sie war glücklich gewesen bis zu dem einen Moment, wo Oskar's Mund jene verhängnisvollen Worte gesprochen hatte, die ihr mit einem Male alles Blut siedend heiß nach Kopf und Herzen drängten! Sie war jetzt, als sei plötzlich ein Blitzstrahl in ihr Gehirn gesunken; der Blitzstrahl aber war nichts Anderes, als der Gedanke: Hermann nennt Oskar Vater — er hat in dir das Mädchen gegeben, das dieser liebte, das war Alles! Und das und nichts mehr bedeute jeder Blick, den er für dich hatte, jedes Wort, das er zu dir sprach — weil Oskar dich wählte, gewannst du Bedeutung für ihn!

In der ersten Sekunde drohte diese Erkenntniß sie zu überwältigen, dann aber rann sich doch wieder in ihrem jungen, gläubigen Herzen der Gedanke durch: es kann auch anders sein, es kann sein, daß der Eine nicht das Geheimniß des Andern, seine Wünsche kennt! Und mächtig ward er in dem Augenblick, als sie Hermann's Liebst ansichtig ward, als er

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Johann Traugott Waldbauer, zeither Finanzcalculator, als Assistent bei dem Finanzialamte; Karl Robert Döring, zeither Finanzrechnungsbeamter, als Finanzcalculator; Erwin Fuchs, zeither Finanzrechnungsbeamter, als Finanzrechnungsbauamtsleiter.

Bei der Staatsbahnenverwaltung sind ernannt worden: Johannes Eberhard Hoch Tuncadis, zeither Bauingenieurassistent, als Ingenieurassistent; Karl Julius Marx, zeither Ingenieurbureauassistent, als Ingenieurassistent; Friedrich Oswald Losch, zeither Betriebsinspektor, als Betriebsoberinspektor; Ernst Adelbert Rahle, zeither Eisenbahnausstatter I. Klasse, als Güterexpeditionsschaffner; August Alexander Lautenschlager, zeither Stationsvorstand IV. Klasse, als Stationsvorstand III. Klasse; Karl Leberecht Eduard Leipziger, zeither Stationsvorstand III. Klasse, als Stationsvorstand II. Klasse, präsid. Bahnhofsschaffner; Karl Oswald Holla, zeither Haltestellenausstatter I. Klasse, als Stationsvorstand IV. Klasse; Paul Richard Martin, zeither Haltestellenausstatter I. Klasse, als Stationsvorstand IV. Klasse.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Karl Gottlob Hähnel, zeither Oberpostsekretär, als Postkassier; Eduard Hermann Dittrich, zeither Oberpostdirektionsschaffner, als Postkassier; Karl Johann Richard Seidel, zeither Postsekretär, als Oberpostdirektionsschaffner; August Richard Herzog, Blumenfabrikant in Bielefeld als Postagent derselbst; Ernst August Euler, Tischler und Haushalter in Weitzenborn als Postagent derselbst.

Dresdner Nachrichten

vom 14. October.

— Im Locale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse (geöffnet an den Wochenabenden von 10—4, Sonntags von 11—3 Uhr) sind ferner neu aufgestellt: I. Delgemälde, „Kampf in einer verdeckten Schenk“, Gemälde von Boppo (Weimar); „Stilleben“, persisch von Hedwig v. Eusebius (Berlin); „Arabisches Café in Augsburg“, Bildnis von Gräfin Aga zu Eulenburg; Bildnis von H. Graf; „Stillleben“, von C. v. Hoche; „Österr. Windmühle“, Landschaft von Jetzel; „Eine Accognacirung“, milit. Gemälde von Lenz (Gotha a. O.); „Stillleben“, von Clara Lobedan (Berlin); „Rath der Christliche Herrscher“, Gemälde von Oehmichen (Düsseldorf); „In den Basteifelsen mit Aussicht auf den Lilienstein, Abenddämmerung“, Landschaft von Oehser; „Holländische Mühle“ und „Holländisches Dorf“, zwei Landschaften von Scheerer; „Gustav Adolf's Leichenzug“, Historiengemälde von Prof. Schuch (Hammonia); „Sitten oder Sion im Canton Wallis“, Landschaft von Ehren. v. Türlitz. — II. Aquatelle, Zeichnungen, „Wilde Rosen“, Aquarelle von Hedwig v. Endewort (Berlin); Blumenalben in gouache von Martha Müller-Hendrich; „Motiv aus Salzburg“, 4 bl. farbige Zeichnungen von O. Ludwig Schneider; „Frauentöpfe“, zwei Kreidezeichnungen von f. B. Löwe (Rom 1849). — III. Plastik Büste in Marmor, mod. von Dr. Kiel.

Aus dem Polizeiberichte. Verloren wurde vorgestern Abend von der Kaiser- bis zur Schloßstraße eine doppelrechteckige Kofallenhalsschleife mit goldenem Schloß und überm Medaillon im Werthe von 80 M. — Eine unbekannte Frauensperson hat am 10. d. Mts. bei einem hiesigen Pfandleihen einen schwarzblauen Rainhüttiger zum Vertrag gebracht und, aufgefordert, sich zu legitimieren, denselben im Stich gelassen. Der Rat, welcher allein Vermuthen noch gehabt hat, wurde der Behörde übergeben. — Der zwölfjährige Flemming- und Weltmeistertheke gelegene Theil der Baumstraße wird wegen Umgestaltung vom 16. d. Mts. an auf die Dauer von 3 Wochen für den Fahrverkehr gesperrt sein. — Seit gestern Mittag wird hier ein 3½ Jahre altes Mädchen vermißt, welches sich zweifellos verlaufen hat. Die in der Stadt, sowie in den nächstgelegenen Dörfern Löbau und Zittau angestellten Nachforschungen haben bis heute Mittag ein Resultat nicht gebracht. Das Kind hat blondes Haar und ist von gewöhnlicher Statur. — In einem Arbeitsappartement an der Leipzigerstraße wurde am 11. d. Mts. ein Arbeiter von einem umstürzenden Stoß eingeschlagen, ihn zu jagen, so stark war! Nebenbei war er Arzt: wie leicht konnte er durch seinen Beruf gefesselt sein, wie leicht durch diesen verhindert werden, einer flüchtig hingeworfenen Einladung zu folgen!

(Fortsetzung folgt.)

Concert. Das am 20. d. stattfindende Concert der königl. Kammervirtuosin Mary Krebs bedarf keiner weiteren Empfehlung für die Musikknechte. Doch sei darauf hingewiesen, daß die geistige Künstlerin bedacht gewesen ist, ihren Leistungen durch Aufnahme ihrer selten oder noch nie öffentlich produzierte Pianosonatensätze in ihr Programm — so von Schumann, Kirchner, Mendelssohn, Schulhoff, Wagner, Rubinstein — noch besonderes musikalisches Interesse zu verleihen. B.

Alterthumskunde. Folgende interessante Funde werden uns aus Griechenland gemeldet. In Epidaurus sind die Ausgrabungen, von denen man sich nicht

gedacht worden. Am vergangenen Donnerstag haben die zu diesem Zwecke in das Leben gerufenen Vorträge für das kommende Winterhalbjahr ihren Anfang genommen. Von allen Locomotivstationen unserer heimischen, nicht minder von den preußischen, böhmischen, ja sogar von den bayerischen Bahnen waren Gäste erschienen, um den hochinteressanten Vortrag des Bezirksoffiziermeisters Buschmann, welcher den Beschränkungen auf dem heutigen sächsischen Bahnhofe vorsteht, zu hören. Derselbe behandelt das Thema „Über Geschwindigkeitsmesser für Eisenbahngleise“, und erschien dieses um so zeugmäher, als aus Anlaß des großen Unglücks bei Zugstetten gegen den betreffenden Lokomotivführer die Beschuldigung erhoben worden ist, er habe die ihm für die betreffende Strecke zugesandten Fahrgeschwindigkeiten erheblich überhieben und hierdurch wesentlich zum Unglück, resp. dessen Vergrößerung beigetragen. Es ist hier nicht der Ort, alle bekannt gewordenen älteren und neueren Constructionen vorzuführen — das deutsche Reichspatentamt hat seit seinem Bestehen allein mindestens 40 Patente auf solche Apparate ertheilt —, es sei daher nur bewertet, daß der Vortragende, der seine verdienstvolle Arbeit hat im Druck erscheinen lassen, die zahlreichen Zuhörern umso mehr zu schenken verstand, als er den heroischagenden Erfindungen durch Zeichnungen und Originalapparate eine besondere Erläuterung zu Theil werden ließ und hierdurch für Jedermann leicht verständlich war. Es war demgemäß der dem Sprecher gewordene Besuch, an welchem sich auch hervorragende Techniker des königl. Polytechnikums und der Staatsbahnen beteiligten, ein ebenso reicher wie wohlbvierter.

— laut Bericht des „statistischen Bureau“ der Stadt Dresden“ heiratheten in der Woche vom 1. bis 7. October 43 Personen aus Dresden und dem Königreiche, 4 sonst aus dem Reiche, 1 Person aus dem Auslande. Geboren wurden in der Woche vom 24. September bis 1. October lebend: in der Ehe 62 männliche und 61 weibliche, außer der Ehe 16 männliche, 17 weibliche Kinder, also zusammen 78 männliche und 78 weibliche Kinder, d. i. auf 1000 Lebende jährlich 37, männliche und 34, weibliche, im Ganzen 361 Kinder. Todt wurden geboren 2 eheliche männliche, 3 desgleichen weibliche Kinder, außer der Ehe gar keine; es ergibt dies, nach obiger Verhältniszahl gerechnet, einen Procentztag von 1,0 männlichen, 1,3 weiblichen, überhaupt 1,1 todgeborenes Kind. Gestorben sind in der Woche vom 1. bis 7. October im Ganzen 39 Personen männlichen und 40 weiblichen Geschlechts, d. i. auf 1000 Lebende in der Berichtswoche im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 18,3 männliche und weibliche, 24,6 Tode überhaupt. Bezuglich der Todesursachen ist mitzuheilen, daß Pulsarkrankheiten, Krämpfe bei Kindern unter 1 Jahre, Gehirnkrankheiten und Lungenschwindsucht im Abnehmen begriffen waren, daß aber Schlagflüsse, Darmkrankheiten u. s. w. in wenn auch nur geringem Grade als Todesursachen in der Berichtswoche zugemommen hatten. Diesmal war in dem Alter zwischen 10 und 15 Jahren ein Todesfall, dagegen waren in dem von 15—20 Jahren, in welchem in der vorhergehenden Woche ein Todesfall stattgefunden hatte, 2 Todesfälle vorgekommen, im Letzteren hatte die Sterblichkeit der Kinder im Alter von 1 bis 15 Jahren merlich abgenommen, die der Erwachsenen bis zum 60. Jahre war sich gleich geblieben, während die der Personen über 60 Jahre ganz bedeutend zugemommen hatte. Durch Unglücksfall ist in der Berichtswoche Niemand umgekommen, wohl aber 1 Person durch Selbstmord.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Provinzialnachrichten.

Görlitz, 13. October. (Woch. f. Döberan.) Der bei dem Hochwasser am 22. September in der Elde ertrunkene 14jährige Sohn des Fleischermeisters Franke ist am Mittwoch in der Nähe der Schnittischen Fabrik hier endlich aufgefunden und zur Erde bestattet worden.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Eingelandes.

Komet Nr. 305, die neueste Cigarette der Giga-retten- und Tabak-Fabrik Firma B. Weller in Dresden wird hiermit jedem Raucher, ihres keinen Geschmack und hochseinen Aromas wegen, als etwas Ausgezeichnetes empfohlen, 100 Stück 3 Mark, 25 Stück 75 Pf. Jede Schachtel enthält Patent-Zündhölzer.

auf einem völlig abgelegenen, armen und uncultivierten Platz unter der tropischen Gluth der Sommermonate vollzogen werden mußte, ungemeinliche Anstrengungen erfordert. Alle Hindernisse sind indessen durch die vor feineren Stroppe zurücktretende Energie der Expeditionsmitglieder glücklich und ebenso überwunden worden. Die unerlässliche Grundlage für das Gelingen bot die vom Reichskriegsministerium bis zu Ende gewährte Salbdrähte aus parotischen Wermes, wovon zwei noch ziemlich gut erhalten sind. Sie stellen Kronen dar. Leider aber ist der Kopf bei beiden fast zerstört. Die dritte Statue stellt einen hellenischen Krieger im Panzer dar. Bei ihm fehlt der Kopf leider ganz. Man vermutet, daß sich die fehlende Körperhälfte noch unter dem Gemauer vorfinden könnte. Doch jetzt sind alle Nachforschungen völlig fruchtlos geblieben.

* Die archäologische Expedition nach Kleinasien, welche von der österreichischen Gesellschaft für die archäologische Erforschung Kleinasiens im vergangenen Frühjahr unter der Leitung des Professors Bensdorf nach Ostien entdeckt wurde, hat vor Kurzem einen sehr befriedigenden Abschluß gefunden. Mit Ausnahme des noch in Smyrna weilenden Ingénieurs v. Knoff sind nunmehr sämmtliche Theilnehmer wohl behalten in ihren Wohnorten, Wien und Prag, wieder eingetroffen. v. Knoff, dem bis zum Schlusse in Göteborg Dr. Emanuel Löwy zur Seite stand, ist die Durchführung der überaus schwierigen technischen Arbeiten gelungen, ohne daß ein Unfall zu befürchten gewesen wäre. Die Expedition hatte längere Zeit beansprucht, als vorausgezählt war, und, da die Hauptarbeit

Villa-Verkauf.

Benzstraße haben wir eine sehr schöne Villa mit großem Garten sehr preiswert zu verkaufen. Die Villa enthält 1 gr. Salon, 12 herrliche und 6 Dienstzimmer.

Friedrich Riebe & Co.,
5482 Victoriastraße 20.

Ein kleines Rittergut,

1 Stunde vor Döbeln. Ist für den billigen Preis von 55,00 Thlr. zu verkaufen. Es hat ein Areal von 184 Hektar, ist mit 1842 Steuer-Einheiten belastet und bringt circa 7000 Mark Brutt. Weiteres nur an ernsthafte Selbstläufer vor.

E. M. Kaiser,
5471 Dresden,
große Brüdergasse 18.

Villa

noch vor dem Schillerplatz in Blasewitz gelegen, durchaus solid in reiner Steinarbeit gebaut und vorzüglich gehalten, mit schönen Gärten, neuem Pferdestall, Waschhaus und Remise, für eine Familie — auch zur Winterwohnung — geeignet. Bezahlbare Käufe sofort für 10,00 Thaler zu verkaufen. Weitere von Besitzer unter X. Y. Z. Hauptpostamt Dresden.

Eine sehr frequente
Gastwirtschaft,
vollständig eingerichtet, mit Gartensälen und all dem dazu gehörigen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Besitzer kann ihre Abreise zu richten an Madame Braun in Wiga, Witauer Vorstadt, Grabenstr. Nr. 13. 8008

Sonntags von 11 bis 1 Uhr
Chocolat-Hauswald,
Chocolat-Menter,
Chocolat-Sachard,
Chocolat-Böhler fils,
Chocolat-V. Liebig,
bei Entnahme von 5 Pf.

1/2 Pfd. Rabatt 1/2 Pfd.
Hontons Cacao
3 Pf. à Pf. = 3 Pf.
Wiederbeschaffung: Einheitspreise.

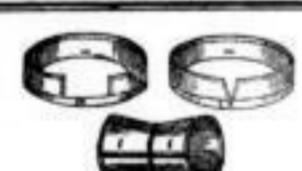
Louis Nisch,
Dresden, 8 Seestrasse 8.

Paul Starka

14 Galeriestrasse 14
part. u. 1. Etage
angeblich sich zur Auftragung

Braut-Aussteuern
gediegenster Ausführung.
Linen- und Tischzeuglager.
Betten-Manufaktur.
8479

Radloff & Böttcher.
Dresden - Waisenhaus-Str. 29.
Wiederholte prämiert für vorzügl. Arbeit.
Leinenlager, Betten- u. Wäschemanufaktur
Spezialität
Gediegene Anfertigung vollständiger
Brautaustattungen
vom einfachsten bis zum hochfeinsten
Genre.



Kragen u. Manschetten

für
Herren, Damen u. Kinder
in allen vorkommenden Weisen
und dauerhaften Qualitäten
angeblich billig!
C. W. Thiel,
Kgl. Hoflieferant.

Wildstrudelstrasse Nr. 42.
Herrenkragen und Manschetten
werden zum Waschen angenommen
und in Fäden und Appretur
wie neu geliefert.
8480

Ständiges Braut- wie auch Weiß-
nachtsgeschenk!

Goldschnück von Hiddensee!
Scheiben geprägt!

Sparsame Verpackung in allen
Größen. 1. Range.

Abbildung u. Brief gratis und franco.

Paul Feige,

5472 Juwelier und Goldschmied.

Berlin C., Holzgartenstr. 8.

Giro- und Depositen-Verkehr.

Aufbare Einlagen vergütet wir bei bedungenster
einfälliger Kündigung 2½%
durchgängig 2½% pro
annothalicher 3% frei
dramonothalicher 3½% von allen
sechmonothalicher 4% Spesen
zweifmonothalicher 4½%

bis auf Weiteres.

Sächsische Bankgesellschaft.

Bureaux: Altstadt, Waisenhausstrasse 4, I. Et.
Neustadt a. Markt, gr. Klosterstrasse 18, pt.
5484

HECHTSCHERISCHE BANKGESELLSCHAFT DRESDEN

Petroleumlampen

in reichster Auswahl bis zu 650 Mark,

bestes Petroleum

(Kaiseroel)

empfiehlt ergebenst

H. A. Pupke,

Lampenfabrik.

Scheffelstrasse Nr. 21.

G. E. Höfgen

Dresdner Patent-Kinderwagen- und Krankenfahrtstuhl-Fabrik
Dresden-Neustadt nur Königsbrückerstrasse 75,

Dresden-Alstadt nur Zwingerstrasse 8,
empfiehlt seine Fabrikate einer geweigten Beachtung.

G. E. Höfgen
Dresdner Patent-Kinderwagen- u. Krankenfahrtstuhlfabrik

Puppenwagen und Kinder-Velocipedes zu
Weihnachtsgelehrten Kunden empfohlen.

Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

N EUHEITEN

in Tapiserienarbeiten
auf Canaves und auf den modernsten
Fantasie-Stoffen.
Sämtliche Materialien hierzu.
Elegante garnierte
Körbe, Kissen, Sachets etc. etc.

Größtes Lager am Platz. Bild: Foto: Posse.

Weinhändler-Ausverkauf.

Vorjähriger Most wird nach oben dasselbe
verkauft, nur um den unangenehm erscheinenden Neu-
hause Platz zu machen, weit unter den Kostenpreisen
abgegeben.

G. HESSE, K. Hofliefl. ALTMARKT,
DRESDEN.

Schnelle u. vorzügl. Erledigung jeder Extrabestellung.

Carl Höpfner, Landhausstr. 4 u. 5

Weinhandlung mit altdutschen Weinstuben.

Commissionslager in Originalsorten: Dresden-N.: Theodor Wiesch, Hauptstr. 2, Ede Ritterstr. 2, Ede Schroeder, Banngasse 20; Dresden-S.: Georg Horn, Bettnerstr. 7, Ede Palmar. Birne: Otto Venig. Reichsstr. 2, St. Moritz Zimmermann.

8485

Tuchwaren.

Lager
billiger, feiner u. hochfeiner
in- und ausländischer
Tuche, Buckskins und
Paledt-Stoffe.

Größtes Lager am Platz:
Poststr. Preiss.

C. E. HESSE
22 Marienstr. 22
Ecke der Margarethenstrasse.

3302

Brühl & Guttentag

Altmarkt 26

bedienen sich die Herausgabe ihrer
neuesten Collection von

Tapisserie-Arbeiten

in grossartigster Auswahl hier-
durch ergebenst anzusehen.

Zugleich empfehlen wir Stoffe
und Stoffborden zum Besticken,
wovon jedes beliebige Mass ab-
gegeben wird.

Für jedes Ameublement werden
Stickerien, genau zu jeder Stoff-
probe passend, arrangiert, wie über-
haupt jede Extrabestellung auf
das Vorzüglichste ausgeführt.

Die meisten Dessins sind unser
ausschließlich Eigentum und
nur durch unsere Firma zu be-
ziehen.

Auswahlsendungen werden be-
reitwilligst gewährt.

3478

3479

Neuheiten

in feinen Kleiderstoffen
für Herbst und Winter

empfiehlt

B. HEPKE
18 Seestrasse 18.

3303

Robert Braunes

Leipzig - Kl. Fleischerg. 2,
Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet.
Salalt nicht gewährt.

994

Franzbranntwein

mit und ohne Salz.

zum medicinischen Gebrauch als kräutige
Zierdrüfung der Reizigen, Revvers- u. Blas-
drüngärde, für Blasurkuren u. l. m.
zum besondern aber gegen das Aus-
fallen der Haare u. zur Beschleunigung
des Haarwuchses, empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 10.

994

Englischer Garten,

Waisenhaus-Strasse und Friedrichs-Allee,

empfiehlt

von 12—5 Uhr Nachmittags

vorzügliche Diners à M. 1. 75 Pf.

In Abonnement ohne tägliches Oblio M. 1. 50

pro Couvert.

Täglich frisch!

P. Holsteiner u. P. Withst. Austern.

6. Schumann.

5477

Ausstellungsgäbude der Gartenbaugesellschaft „Flora“

Ostra-Allee Nr. 32

vom Sonntag den 15. October an auf einige Tage!

2 geographisch-topographische Stereorama-(Reliefs)

Jerusalem

zur Zeit Christi und Jerusalem der Gegenwart. Die Stiftshütte

in der Wüste.

Neben diesen plastischen Darstellungen befindet sich noch eine Reihe von höchst interessanten biblischen Ansichten aufgestellt.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintritt 50 Pf. - Rücken die Hälfte.

für Schulen ermäßigte Preise.

5485 Hochdruckvoll Illus aus Jerusalem.

Hôtel de Saxe.

Donnerstag den 19. und Montag den 23. d. M.

Abends von 1/2 bis 1/10 Uhr

Experimental-Vortrag

des Physiker und Mechaniker F. C. Schmidt aus Dresden
mit dem von ihm konstruierten

Centrifugal- oder Rotationsapparate.

Erste Abteilung. Mechanik. Einige zu Besuch über Notation-
Ergebnissen im ganzen Umfang und Wahrer Beklebung. (Rei.) Schrauben-
wagen, Prinzip der archimedischen Welle und Dampfmaschine (Rei.)
Teleskop, eigens konstruit. zur Demonstration der Nutzen der Technik;
der Kreisel zeugt die Nutzenlosigkeit der Nutzen der Technik;

wie sie nicht nachgewiesen sind. (Rei.)

Zweite Abteilung. Akustische Versuche, seiner Optik, Gardens-
leher mit den interessantesten Farben. Lichtdrucke, interessante, auf die Be-
hauptung des Auges wirkende Erfindungen u. a. m.

Beamer: Gehaltet es meine Zeit, so bin ich bereit, nach der
Vorführung des Manometers vorzuführen, wie durch das Telefon
die einzelnen Werte (durch Fortpflanzung der Schallwelle) auf einer großen Ent-
fernung hörbar sind, je kann man vernünftig feststellen, ob der Spiegel seine
eigenen Werte, Musik oder Gesang festhalten, d. h. ob dem Augen
sichtbar machen, jeder Ton bezeichnet nach Höhe oder Tiefe eine bestimmte
sichtbare Figur.

Es darf jedem kommen, die Freude zu lernen. Der Vortrag ist populär und bietet
für alle einen zweckvollen, anregenden und angenehmen Unterhaltung.

Da nur diese beiden Vorträge stattfinden, so habe ich die
Herrnen und Damen ergebenst.

Billets: 1. Platz (nummert 1 bis 50 Pf., II. Platz 1 Pf. sind in der
Abendbühne vorhanden (Altmarkt) oder in meiner Wohnung Ma-
xibühne, 42 III. von Abends 6 Uhr zu haben. An der Seite: I. Platz 1. Platz
2 Pf., II. Platz 1 Pf. 2 Pf. Schüler auf beiden Bühnen die Hälfte.

Vorträge für Vereine und Gesellschaften nach
Uebereinkunft.

Kassenöffnung 1/2 Uhr. Anfang Punkt 1/8 Uhr.

Es finden nur zwei Vorträge statt.

Bayrische Krone

(Specialausschank Münchner Bürger-Bräu)

Heute Sonntag

wieder Anfach einer neuen Sendung echt Münchner Bier aus
dem Bürgerlichen Brauhaus zu München, bekanntlich unüber-
troffen, prachtvoll schön.

Renommirte Süddeutsche Küche.

Weinhandlung und Weinstuben

Tiedemann &

Erste Beilage zu N° 241 des Dresdner Journals. Sonntag, den 15. October 1882.

Dresdner Nachrichten

vom 14. October.

K. Gesetz hält der Schulinspektionsbezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte und Neustadt im Domkirchen-Gasthofe zu Loschwitz seine Jahreskonferenz ab. Nach Gottesdienst und Verabschiedung der über 300 Lehrer zahlenden Versammlung durch den Gemeindevorstand Strauß eröffnete der Bezirksschulinspektor Schultath Dr. Hahn die Konferenz, welcher als Ehrengäste u. a. die beiden Herren Amtshauptleute des Bezirks Dr. Schmidt und v. Weisch, geh. Schulrat Koch, Schulrat Berthold und geb. Regierungsrat Königsheim aus Dresden, sowie die Localschulinspector Vereinssekretär P. Kreisjohann von Loschwitz und Heydenreich von Leubnitz bewohnten, kurz nach 10 Uhr Vormittags. Der Vorsitzende, Schulrat Dr. Hahn, erinnerte daran, daß mit dem nunmehrigen Ablauf eines 8jährigen Zeitraums seit dem Wirkungsbeginn des neuen Schulgesetzes die Schule mit ihren Lehrern und Klässen nun voll und ausnahmslos im Rahmen der neuen Verfassung stehen, so daß alles, was jetzt in den Schulen noch zu wünschen übrig lasse, nicht auf das alte Gesetz und seine mangelfhaften Einrichtungen zu schließen, sondern auf Rechnung der Lehrer selbst, als der Exekutoren des neuen Gesetzes zu bringen sei. Goldene Berge seien der Lehrerwelt mit der neuen Organisation nicht versprochen worden, aber wohlauf, finanziell und sozial hätten sich deren Verhältnisse allerdings gehoben, wie die äußere Verfassung des Schulwesens überhaupt. Würden doch nach demnächstiger Vollendung einiger Schulbauten in dem verflossenen 8jährigen Zeitraum im hiesigen Inspektionsbezirk allein 52 neue und 20 Erweiterungsbauten zur Ausführung gelangt sein. Nach Michaelis 1874 habe sich die Kindergärtner von 22 000 auf 27 000, die Zahl der ständigen Lehrer von 127 auf 212, die der Hilfskräfte von 38 auf 96, die Gesamtzahl der Lehrer einschließlich der Privatlehrer von 185 auf 366 und der Klässen von 318 auf 564 erhöht. Im Unterricht seien auf allen Gebieten Fortschritte. Der Unterricht aber — so schloß der Redner — sichere den rechten Erfolg nicht, der Lehrer müsse zugleich Erzieher und Seelosger sein über die Schulräume hinaus, ja trotz mancher sich entgegenstellenden Hemmisse bis in das Lehrerhaus hinein. Hierzu hielt Schuldirektor Hammann-Nadeberg einen überaus fleißig gearbeiteten und im Gewande knapper, klarer Redeforum leicht dahinschlängelnden Vortrag über die Schulzucht als die umfangreichste, einflussreichste und vielfach auch schwerste Aufgabe des Lehrers.

Die Schule, unter welcher Redner die Gesamtheit der auf Erhaltung des Unterrichtsangebotes, Sicherung des Unterrichtswesens und Saat der Freiheit und Sittlichkeit der Kinder abzielenden Einrichtungen und Maßregeln versteht, hofft nun (sie) 1) die rechte Erziehung jedes einzelnen Kindes zum Sozialgange (Ehre und Weisheit); 2) beständig angelegte Fähigkeit des Kindes; 3) das Wohlbehagen der Kinder gegenüber einander; 4) die unerschöpfliche Fähigkeit der Kinder unter die Schulzucht; 5) die Vorarbeit und geübte Haltung des Kindes vor den Schülern; 6) Tüchtigkeit, Fleiß, Sauberkeit des Schuljungen; 8) die weise Erziehung und Erziehung des kindlichen Charakters; 9) das Verhalten der Kinder außerhalb der Schule gegen Menschen, Tiere, jenes das Eigentum und im Besitz auf Gebet und Gotteshilfe. Als die hauptsächlichsten Förderungsmittel guter Schulzucht gelten den Redner: 1) die Freiheitlichkeit und das gräßliche Falten des Lehrers in der Schule (Selbstkraut und Selbstüberwachung), Lehrer mit Mitleid und strenger Toleranz im Umgang mit den Kindern; 2) der Unterricht selbst und die Unterrichtsmethode, namentlich die richtig angewandte erziehende. Voraus geht der Vortragsvorbericht, freier, lebendiger, schriftbewegter Vortrag ohne unnötige Störungen, aber unter keiner Bedachtnahme auf einzige ergänzende Bilder des Kämmehausen gegenüber der Kirche und Schule; 3) bestimmte Einrichtungen und Regeln in der Schule, als Pflichtstätte des Schulganges, ruhiges Kommen und Gehen, Halten des Lehrers in der Klappe und der Kinder dem Lehrer gegenüber z. j. w.; 4) zweckmäßige Behandlung kindlicher Fehler, wenn dies der Ausdehnung eines leichteren oder stärkeren Beträters dient; insbesondere die weichsinnige Behandlung minderwertiger Lehrer; 5) die richtige Verwaltung des Staatsamtes, namentlich großzügige Unterstützung bei Anwendung von Octonius-, Erem- und späteren Strafen in seinem Hinblick auf den Lehrerangestellten. Schließlich betonte der Redner noch den Segen einer Schule, wie denjenigen eines Mangels, beide sind zählerisch miteinander noch im späten Sommeralter der einzigen jungen Kinder.

Ein recht anziehender, zum Theil geistreicher pointierter Weise ergänzt und wohl auch angesprochen wurde der Vortrag des Hauptreferenten durch den Correspondenten, Lehrer Möhl-Piech, welcher namentlich die Stellung Schleiermachers, Herbart's und anderer Philosophen zum Schulpädagogik vorzüglich, bei vorheriger Festhaltung am Standpunkt eines christlichen Lehrers einzelne Abweichungen von den Redenten aufzuzeigen suchte. Nach einer wohlgelungenen Aufführung der Schulzucht im engeren Sinne sich verfestigte und dem Lehrerstrafmaß als einer Art von seelischer Heilung und besonders auch dem „Stade Wehe“, dieser weiten und allen Völkern geläufigen verblümten Art, „mit dem Seide zu reden“, sein Recht als Erziehungsmitel zu wahren suchte, als Erziehungsmitel, bei dessen Gebrauch sich der Lehrer nur gleichzeitig entfert halten möge von der Scylla herzloser Gleichgültigkeit, wie von der Charybdis partizipanter Willkür. Die mündliche Besprechung des Gehörten durch die Correspondenten ergab in der Hauptzuhörer nur volle Übereinstimmung mit den durch die Redenten entwinkelten Ansichten, ohne wesentlich neue Gesichtspunkte zu Tage zu fördern. Als die nach mehr als 2 Stunden Dauer mit Freude geschlossene Konferenz reichte sich eine wohl ausgestattete Festtafel, die auch mit den üblichen geistigen Geschenken in reichstem Maße geschmückt war und bei welcher der vom Schulrat Hahn ausgebrachte erste Trinkspruch dem verehrten Landesvater galt und begeistert aufgenommen wurde.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 12. October. (L. Tgl.) Eine ganz abspaltliche Röthe machte sich an einem der letzten Tage der Schuhmacher Röthe in Knauthain und dessen 22 Jahre alter Sohn gegenüber einem hiesigen Polizeiinspektor am 1. Schuljahr. Letzterer im Begriff, bei Röthe eine Ausprägung vorzunehmen, wurde nicht nur an der Besichtigung einer Geldsumme

verhindert, sondern auch durch Messerstiche verletzt und die Treppe hinabgeworfen, während sein Dienstgegnehr, das ihm die widergesetzten Männer schon vorher entrissen, zum Fenster hinaus geschleudert worden war.

Leipzig, 14. October. (L. Tgl. Dorfanz.) Den umstürzigen und unermüdlichen Bemühungen des Gendarmerie-Holzhause in Knauthain ist es schon nach den wenigen Tagen seiner Vernehmung hier gelungen, den Urheber der am 20. und 21. September dort wütenden Feuerbrände in der Person der Dienstmagd Selma Lippert zu ermitteln und dadurch die Entlastung des beinahe 3 Wochen unbeschreiblich infolgten Sachbeschädigers J. Moritz herbeizuführen. Die Lippert hat ihre ruchlose That in der Voruntersuchung bereits eingestanden.

Chemnitz, 11. October. Die hiesige Stadtbibliothek, die sich im Laufe des Jahres 1881 nicht unwe sentlich vermehrt und zwar durch Schenkungen um 417 Bände, 21 Brochuren, 31 Karten und 5 Kunstwerke, sowie durch Ankäufe aus städtischen Mitteln um 102 Bände. Besonders ist sie steigig worden; es wurden aus derselben 4333 Bände entliehen durch 460 Entleiher. Der Verwaltungsaufwand beläuft sich auf 3714 M. Auch die der Stadt gehörenden naturwissenschaftlichen Sammlungen sind wiederum vermehrt worden. Der Besuch derselben seitens des Publicums war ein sehr reger. Es belief sich nach ungefähre Schätzung auf 18 000 Personen. Überhaupt ziehen diese, wenn auch noch in der Entwicklung befindlichen, Sammlungen von Jahr zu Jahr mehr das Interesse der Bevölkerung im Allgemeinen, wie insbesondere dasjenige der Paläontologen auf sich. Eine Reihe der vorhandenen interessantesten Exemplare waren Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Der Verwaltungsaufwand betrug 2110 M. — Seit Errichtung der Pfarrkirche hier ist nun 1 Jahr verflossen. Das Ergebnis bei derselben während dieses Zeitraumes beweist, daß die neue Einrichtung bei dem Publicum einen guten Eindruck gefunden hat. Es sind an 47 Verkaufsstellen 160 400 Stück Sparmarken à 10 Pf. verkauft, mithin 16 040 M. erzielt worden, gewiß ein befriedigendes Ergebnis. — Im Jahre 1881 haben 340 Personen die hiesige Bürgerrechte gewonnen. Es waren hierzu 35 anfänglich, die übrigen unanfänglich.

Chemnitz, 12. October. Zur Aufnahme in die hiesigen technischen Lehramtsstätten hatten sich bei Beginn des Winterhalbjahrs 117 Aspiranten angemeldet. Von diesen erlangten jedoch nur 104 die Aufnahme, und zwar fanden 20 in die höhere Gewerbeschule, 37 in die Baugewerbeschule und 47 in die Werkmeisterschule. Bei Beginn des Kurssus war der Bestand der Schüler 374. — Der Club der Landwirthe aus der Umgegend von Chemnitz hat eine Sammlung von Saat- und Brodtgetreide für die durch das Unwetter am 30. Mai beschädigten Bewuchsstellen aufgestellt. 160 400 Stück Sparmarken à 10 Pf. verkauf, mithin 16 040 M. erzielt worden, gewiß ein befriedigendes Ergebnis. — Im Jahre 1881 haben 340 Personen die hiesige Bürgerrechte gewonnen. Es waren hierzu 35 anfänglich, die übrigen unanfänglich.

Dippoldiswalde, 13. October. (Weißeritz. Bzg.)

auch an geh. Schulrat Schömann, an Schulrat Prof. Gaspari und an einige andere Ehrengäste Einladung ergangen war. Heute Abend findet im Saale des „Gymnasium“ eine dramatische Aufführung von Schülern der oberen Klassen und ein darauf folgender Ball statt, während für morgen eine Gartenfeierlichkeit besonders für die jüngeren Schüler in Aussicht genommen ist.

Zwickau, 12. October. Die diesjährige zahlreich besuchte Diözesanversammlung der Ephorie Zwickau fand vorgestern unter dem Vorsitz des Superintendents Löwen in der Aula der zweiten Knabenbürgerschule hierzulst statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, der er das Schriftwort Eph. 6, 7 „Lasst Gott danken, daß ihr dem Herrn dienen und nicht den Menschen“ zu Grunde legte, und rietete an die Anwesenden die Mahnung ihres Amtes mit rechter Treue zu warten. Hierzu hielt Dr. Pastor Segnitz aus Planitz einen Vortrag über ein zu verehrendes Votivfest und bedankte sich für die Gestaltung von Selbstmorden und stellte eine Anzahl derselben betreffender Thesen auf. Bei Beratung eines auf Grund derselben entworfenen Statutes gelangte die Versammlung jedoch nicht zu einem Schlusse, vielmehr wurde beschlossen, zunächst noch die einzelnen Kirchengemeinde über diesen Gegenstand zu hören und in der nächsten Versammlung dann einen Beschluss in der Sache zu fassen. Der nächste von dem Henr. Diaconus von hier, designierter Vicar in Crottendorf, gehaltene Vortrag betraf die Fürsorge für die aus Strafanstalten Entlassenen, in welchem der Dr. Vicar die Notwendigkeit dieser Fürsorge zur möglichsten Verhütung von Rückfällen näher ausführte und dabei namentlich auch auf die in dieser Beziehung von der Generalversammlung der Vereine zur Fürsorge für entlassene Straflinge in Dresden gefassten Beschlüsse hinwies. Mit Gesang und Gebet, wie sie begonnen, wurde die Versammlung hierauf geschlossen.

Zwickau, 13. October. Dem Bergzimmerling Friedrich Hermann Lindauer von hier, welcher seit 40 Jahren ununterbrochen auf den Werken des Zwickauer Steinholzbaubewerbes in Arbeit gestanden ist, vom königl. Ministerium des Innern die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ verliehen worden. Diese Auszeichnung nebst Verleihungsdecree wurde Lindauern heute an Stelle durch die Bemühungen der einzelnen Pfleger einen guten Fortgang genommen habe. Die Zahl der in Fürsorge gewesenen Entlassenen hatte 129 betragen. Zum Schlus lag noch ein von Diaconus Dr. König-Wirthsche eingehaltener, eine Abänderung des § 16 der gegenwärtigen Trauordnung begleitender Antrag auf Erweiterung der sogenannten geschlossenen Seiten und Durchführung auf deren von altersher inne gehabte Ausdehnung, sowohl es die Trauungen resp. Dispensertheilung für dieselben betrifft, vor. Nach längerer Debatte wurde dieser an die hohe Kirchbehörde zu bringende Antrag von der Versammlung mit 30 gegen 22 Stimmen zu dem Theile gemacht, der Schlus der Versammlung mit Gebet und Gesang erfolgte gegen 2 Uhr.

nung derselben durch Gebet und eine im Rückstich auf umfangreiche Geschriebene ein erstes momento mori enthaltende Ansprache seitens des Vorsitzenden folgte einer von demselben dargebotene Statistik über die kirchlichen Verhältnisse der Oberlausitz und des hiesigen Diözesanbezirks im Jahre 1881. Den ersten Gegenstand der weiteren Tagesordnung bildete ein vom P. Prim. Schneiders-Zittau gegebenes Referat über die Beschlüsse einer von der früheren Diözesanversammlung zur Regelung der kirchlichen Vereinstätigkeit im Zittauer Diözesangebiet erwählten Commission, aus deren Schope der Entwurf eines 8 Paragraphen enthaltenden Statuts speziell für die Handhabung der inneren Mission hervorgegangen war, welche der Versammlung zur Berathung und Beschlussfassung vorlegte ward. Die gemachten Vorschläge, sowie der vorgelegte Statutenentwurf wurden noch kurzer Debatte von der Versammlung genehmigt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war der hierauf folgende, vom Vicar Werner-Dittelsdorf übernommene Vortrag über die Arbeit der Kirche an der confirmirten Jugend. In klaren Jüngern entwarf der Referent ein Bild der religiös-sittlichen Stellung der Jugend in der Gegenwart und deren gefährdenden Zukunft, stellte eine Besserung und Heilung der vorhandenen tiefen Schäden durch die Hand der Kirche nicht nur als dringend notwendig, sondern auch als möglich und erfolgsversprechend dar, und gab, vor Besinnismus wendend, die männlichen Mittel und Wege zur Erreichung des Confitandemunterrichtes, der Konfirmationsunterredungen und der speziellen Seelsorge an der heranwachsenden Jugend berücksichtigt wurde. Es waren ernste Worte, die hier gesprochen, beherzigenswerte Fingerzeige, die gegeben und von der Versammlung mit dankbarer Zustimmung entgegengenommen wurden. An den gebrochenen Vortrag schloß sich ein Bericht des Vicars Würtz-Burkersdorf über den Stand der Tätigkeit des Diözesanvereins zur Fürsorge für entlassene Straflinge, woraus zu erkennen war, daß die Arbeit auf diesem Gebiete durch die Bemühungen der einzelnen Pfleger einen guten Fortgang genommen habe. Die Zahl der in Fürsorge gewesenen Entlassenen hatte 129 betragen. Zum Schlus lag noch ein von Diaconus Dr. König-Wirthsche eingehaltener, eine Abänderung des § 16 der gegenwärtigen Trauordnung begleitender Antrag auf Erweiterung der sogenannten geschlossenen Seiten und Durchführung auf deren von altersher inne gehabte Ausdehnung, sowohl es die Trauungen resp. Dispensertheilung für dieselben betrifft, vor. Nach längerer Debatte wurde dieser an die hohe Kirchbehörde zu bringende Antrag von der Versammlung mit 30 gegen 22 Stimmen zu dem Theile gemacht, der Schlus der Versammlung mit Gebet und Gesang erfolgte gegen 2 Uhr.

Vermischtes.

Aus Treuen schreibt man der Voigtländischen Zeitung: Eine interessante Erscheinung bietet sich in den jetzt etwas wärmeren Abenden auf den frisch abgeräumten trockenen Grünwiesen. In vielen Ecken ergrünzen am Boden die weiblichen Thiere der Johanniswurzeln, als ob wir im Juni und Juli leben. — Eindeutig dieses hand in diesen Tagen auf sonnig gelegenen freien Waldplätzen mehrere völlig neuzeitliche Erdbeeren.

* Die beiden Engländer, der angebliche Buchmacher John Reynolds, deren Verhaftung in Berlin seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, weil sie als eine Art internationaler Gauner betrachtet wurden, standen jedoch vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. unter der Anklage des Diebstahls resp. der Theilnahme daran. Werner, 30 Jahre alt, in Edinburgh geboren, ist englischer Unterthan; Reynolds, 1844 zu Chicago geboren, amerikanischer. Beide sprechen nur ganz geschwackt deutsch, so daß die Verhandlung durch Vermittelung des Dolmetschers A. Wagner geführt werden muß. Als Vertheidiger der beiden Angeklagten fungirt Rechtsanwalt Thelen. Zur Anklage steht der Diebstahl, dem der Röthenbote Kielmann zum Opfer gefallen ist. Rechtfertigt er die hiesige Discontogesellschaft auf der Reichsbank 300 000 M. zu erheben, und zwar wurde ihm das Recht eingeräumt, einen Platz unter 100 Plätzen mit je 20 Gulden 1000 Marknoten behändigt. Beim Durchzählen des Geldes ließ plötzlich ein Mann, der unmittelbar hinter ihm stand, ein Portemonnaie mit Geld an die Erde fallen und las es auf; zugleich wurde Kielmann von jemandem am Kopf geprägt und dadurch seine Aufmerksamkeit abgelenkt. In diesem Augenblick muß ihm eines der Polizei mit den 1000 Marknoten weggenommen worden sein, denn als er gleich darauf nochmals sämtliche Noten durchzählte, fehlte ihm eins. Der so eigenartige Diebstahl wird nun den beiden Angeklagten, welche erst kurz vorher aus England in Berlin angelkommen waren, zur Last gelegt. Die Criminalpolizei verhaftete infolge der thätigen Hilfeleistung des Freiherrn Kleckerwald die Angeklagten auf dem Ostbahnhofe. Die Angeklagten legten sich bei der Verhaftung zur Wehr und verwiegerten anfänglich jede Auskunft über ihre Persönlichkeiten, vorsichtigen ihre Papiere zu vernichten und befestigten sich ihre photographische Aufnahme durch fortgeschritten Grimassenschneiden zu vereiteln. Die Art, in welcher der Diebstahl ausgeführt ist, ist in Deutschland wenig gebräuchlich, dagegen ist es in der englischen Verbrecherwelt schon ein altes Mandat, Geld hingeworfen und Dienstigen, die dem hingeworfenen Gelde ihre Aufmerksamkeit zuwenden, zu bestechen. Die über ihre Persönlichkeiten angestellten Recherchen haben ergeben, daß beide Angeklagte Verbrecher der gefährlichsten Sorte sind. Werner ist ein in London unter den verschiedensten Namen wegen Diebstahls oft bestraft Mensch, der auch jetzt wegen eines in England verübten Diebstahls verfolgt wird. Reynolds ist wahrscheinlich identisch mit einem in England geborenen und wiederholt in Paris wegen Diebstahls bestraft Menschen, der auf den Post eines Predigers John de Lessouier, welcher dem gestern gestohlen ist, umher-

gezogen ist. Ein weiterer Diebstahl ist in der Person eines Gärtners Bock in Merse verhaftet worden, der auch seine That eingestanden hat. Wir erfahren über dieses Geschehen noch folgendes: Bock, ein schon mehrfach bestrafter Mensch, welche erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden, hat von Anfang an die Absicht gehabt, den Gendarmen Witsch zu ermorden. Er beginnt, seiner Absicht zu folgen, den ersten Mord nur, damit ihm später Gelegenheit geboten sei, den oben genannten Witsch bei der vermuteten Zusammenkunft mit dem Gemeindeworthe zu töten. Durch das Fenster im Hause des Gemeindeworthe hat er aber, wie schon mitgetheilt, dann irrtümlicherweise den Gendarmen Witsch, welcher Witsch ähnlich gewesen, erschossen.

Zittau, 13. October. (Bom. Nach.) Der Doppelmörder des Juwelenreisenden und Gemülden Weidlich ist in der Person eines Gärtners Bock in Merse verhaftet worden, der auch seine That eingestanden hat. Wir erfahren über dieses Geschehen noch folgendes: Bock, ein schon mehrfach bestrafter Mensch, welche erst vor wenigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden, hat von Anfang an die Absicht gehabt, den Gendarmen Witsch zu ermorden. Er beginnt, seiner Absicht zu folgen, den ersten Mord nur, damit ihm später Gelegenheit geboten sei, den oben genannten Witsch bei der vermuteten Zusammenkunft mit dem Gemeindeworthe zu töten. Durch das Fenster im Hause des Gemeindeworthe hat er aber, wie schon mitgetheilt, dann irrtümlicherweise den Gendarmen Witsch, welcher Witsch ähnlich gewesen, erschossen.

Reynolds ist ein in London unter den verschiedensten Namen wegen Diebstahls oft bestraft Mensch, der auch jetzt wegen eines in England verübten Diebstahls verfolgt wird.

Reynolds ist wahrscheinlich identisch mit einem in England geborenen und wiederholt in Paris wegen Diebstahls bestraft Menschen, der auf den Post eines Predigers John de

Lessouier, welcher dem gestern gestohlen ist, umher-

reiste. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagten in Rücksicht auf die Schwere des Falles je 2 Jahre Gefängnis und 2 Jahre Chorverlust. Er hob namentlich, als die Angeklagten beständig den Besitz der Täuschungsnoten, das Führen falscher Pässe und das Verhalten bei der Verhaftung hervor. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Nach langerer Re- und Duplikat folgte sich um 48 Uhr der Gerichtshof zur Verhandlung zu. Nach 5 Minuten erklärte der Gerichtshof auf Freisprechung beider Angeklagten, indem er zwar das zur Charakterisierung derselben vom Staatsanwalt Scholte als richtig anerkannt, aber den Beweis für die Begehung dieses Diebstahls nicht für ausreichend erachtet. Zugleich wurde gegen Reynolds der Haftbefehl aufgehoben. Rechtsanwalt Thelen stellte den Antrag, den Angeklagten Werner ebenfalls in Freiheit zu sehen. Der Superarrest, der wegen der eventuellen Auslieferung beschlossen worden ist, hat seine Wirkung nach dem Auslieferungsvertrage vom 20. September er verloren. Der Staatsanwalt widerspricht dem Antrag, weil die Aten in dieser Sache gar nicht vorliegen und der Gerichtshof gar nicht zuständig ist. Der Gerichtshof beschloss, da er mit der Angelegenheit bisher nicht befaßt war und dieselbe noch in der Voruntersuchung schwebt, den Antrag des Verteidigers auf Aufhebung des Superarrestes abzulehnen.

* Ueber einen blinden Vorm im Hamburger Stadttheater bringt der neueste "Hamb. Corp." folgende, daß Publicum zur Besinnlichkeit erinnernde Notiz: "In wie ungloster Weise das Publicum durch die zahllosen Berichte über Theaterbrände erregt worden ist, bewies ein Vorfall, der sich am 12. d. Abends in unserm Stadttheater ereignete. Im letzten Act entstand durch den plötzlichen Angstschrei einer Schauspielerin des Parquets eine allgemeine Aufregung und ein großer Theil des Publicums verlor schleunigst seine Blöße, die es aber bald wieder einnahm, als Director Polini aus seiner Loge heraus und der Regisseur von der Bühne herab durch die energischen Rufe: „Sitzbleiben, es ist gar nichts!“ die Besucher erfolgreich beruhigt hatten. Um jeder Entstehung des Vorgangs und unnothigen Besorgniß vorzubürgern, constatirten wir hörmit der Wahrheit gemäß, daß jene Panik eine absolut grundlose und nicht die Spur einer wirklichen Gefahr vorhanden war. Dieselbe hat lediglich in der Einbildung jener Dame existirt, deren abnormale Nervosität als die einzige Ursache des fatalen Ausfalls: „Der Schleier trennt!“ von der Dame selbst und ihrem Gatten, unter Ausdrücken des Bedauerns über die von ihr verursachte große Störung nachträglich bezeichnet worden ist. In Wirklichkeit war die Situation auf der Bühne eine völlig normale, der Schleier der Tempeljungfrau, laut amtlicher Bekämpfung heiten des hinter der Scene positionirten Feuerwehrmannes, so weit von der Spiritusflamme entfernt, daß jede Gefahr gänzlich ausgeschlossen war; lediglich eine exigit Phantasie führte den Schleier in so verhängnisvolle Verbindung mit der harmlosen Flamme bringen und der Dame jenen Angstschrei entlocken, der im Nu auch die anderen Gemüther in so heftige Schwankungen versetzte, daß es nur der Sehnsuchtgegenwart und Energie des Directors und des Regisseurs zu danken ist, daß die Affaire ohne bedenkliche Folgen blieb. Aus diesem Vorfall erzieht man jedoch von Neuem, wie wenig dazu gebraucht, die Menge der Theaterbräder zu irritieren."

* Aus Wien vom 12. d. berichtet man der "R. Preuss. Ztg." folgenden Vorgang, über welchen wir bisher in den Blättern der Kaiserstadt einer Wissentlichung noch nicht begegnet sind: Die aufgezeigte und in der That aggressive Stimmung der Judenthoft in Österreich-Ungarn hat sich vor wenigen Tagen auch hier in Wien, und sogar gegen Offiziere, betätigkt. In einem der ersten Gasthäuser Wiens sahen am Donnerstag in einem Zimmer des ersten Stockes mehrere ältere hochstehende Offiziere, die dafelbst als Stammgäste verkehrten, während in einem Nebenzimmer 3 Commiss und 2 Commiss voyageurs, in Begleitung von 2 Damen — sämtlich Israeliten — Platz genommen hatten und Champagner tranken. Während die Offi-

zire, ohne irgendwie der Infrage zu gestellen, sich über ein militärisches Thema unterhielten, trat einer der Juden aus dem Nebenzimmer wiederholzt an den Tisch, sprach die Offiziere der Reihe nach und höhnte sie durch verächtliches Lächeln. Auf die Frage, was er wolle, antwortete er mit einer sehr ordinären Aufruhrerung, welche im "Goh von Berlin" nachgelesen werden kann, und mit einer Flut von Schimpfworten. Darauf rückte, wie leicht begreiflich, dem zunächst stehenden Offizier die Gebuld, und er verwundete mit seinem Säbel den Excedenten am Kopf. Erwähnt muß noch werden, daß jener Offizier als ein sehr ruhiger Mann bekannt ist, der bei allen, die ihn kennen, in hoher Achtung steht. Verschiedene Umstände, sowie die späteren Erwähnung einer der begleitenden Israeliten, lassen schließen, daß dieser Auftritt durch die Juden absichtlich herbeigeführt wurde. Bemerkenswerth ist es, daß sofort nach dem Conflict zwischen den Offizieren und den Juden die in den anderen Gasthauslocalitäten anwesenden Civilisten intervenierten und die sämtlichen Juden die Treppe hinunter beförderten.

* Aus St. Petersburg vom 12. d. meldet ein Privattelegramm der "R. Preuss. Ztg.": Riga, erst im Juni d. J. von einem Theaterbesuch heimgekehrt, war am Montag Abend wiederum von einem gleichen Unglück bedroht. Ein Privatbrief von dort meldet: Um 167 Uhr Arbeiter in dem seiner Vollendung entgegengehenden Interimstheater Feuerwehr im Verleihraum, der von hinzueilenden Baulenzen unterdrückt wurde. Die Unterlauchung der Brandstelle ergab eine rosskraft vorbereitete Brandstiftung; da waren Hobelspähne und Breter übereinander gesetzt, mit Petroleum übergoßen, einige Pfund Schrapneler in Blechhausen, daneben in Petroleum getränktes Papier und Hadern. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist die geplante Feuerwehr mit den Wühlerien unter dem Landvolk in Verbindung gebracht und ihr ein politischer Hintergrund gegeben.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Leipzig, 14. October. (V. Michaelis nach Bericht) Das Kaufmannsgeschäft hat in dieser Michaeliszeit, wie man im Sozietat erwarten konnte, nach einem schlechten Winter und dem letzten Geschäftsgange der leichten Wiesen-Rombergoder Woche, sehr ruhig angefangen und sich auch ruhig fortbewegt; da sowohl deutsche Käufer als Ausländer stehen, zieht nicht der Verlauf nah, sondern man sieht in diesem Geschäft gewöhnlich in Einige Umäge wurden gemacht großenteils in gefärbten Ware, als Schuppen, Stahl und Eisen, in gefärbten Personen wurde dies umgelegt und bleibt noch in Nachfrage. Auch in natürlichen Schuppen, Steinen, Eisen, Blei, war einiger Umlauf; in Rammschiffen waren die besten Sorten gefragt; nach Eisen, vorzüglich in schwarzer und klarer Ware, blieb Nachfrage ebenso in schwarzer Baumwolle, sowohl natürlich als gefärbt, und wurden in letzteren großen Mengen nach Galizien und Ungarn geschickt; in Sachsenburg wurde der hohen Preise wegen wenig gekauft. Für zufällige Kritik gefallene für die Wiese nicht ungünstig, sammelten wurden Verkäufe ziemlich leicht und zu guten Preisen verlaufen. Dreißig wenig vertreten, handel ebenfalls mittige Abnehmer. In jedem Fall wurde, soweit es alten Preisen verlaufen, und von Schaffner, Kunden sowohl wie Bäumen, ziemlich Posten abgesetzt. Die Preise haben gegen die Oktobersaison eine Veränderung erfuhr; nur möchte sich das Gehalt vieler englischer und französischer Käufer wieder bemerklich. Das Geschäft in weigen Dolinen nahm infolge gelegentlicher Nachfrage einen Aufschwung, der hauptsächlich den höher verschärflichten geringen Sorten zu Gunsten der Schlechtheit verlaufen, sich zu alten Preisen. Gültigkeiten wurden infolge niedriger Preise in einigen Partien umgelebt. Bärte, Wolle, Blei, Zink usw. verkaufen sich zäh, während Metalle vernachlässigt blieben. Kullinsky waren der Schweiz wegen geliefert, während Hermelin kaum gehandelt wurde.

* London, 18. October. (Tel.) Dem Börsenkomitee ist beschlossen worden, daß vom 27. d. Wk. ob alle regulirten abgeschlossenen türkischen Obligationen von 1868, 1869, 1863/64 und die Obligationen der allgemeinen Staatschuld von 1865, 1867, 1872 und die Schatzbonds Lit. A, B, C öffentlich cotiert werden sollen.

Generalversammlungen.

16. October: Gesellschaftsversammlung des Leipziger Oberstufenzentralschulvereins, ordentliche. Montag Abend 6 Uhr im Sozialtheater. Dir.: Gräfe.
18. October: Gesellschaftsversammlung zu Altenburg, ordentliche, Missions-Kath. 8 Uhr in der Kommissionsschule des sozialen Rathauses. Dir.: Gerlach.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Bis Ende September wurden im 42. Sammeljahr 1882

2599 Einlagen mit 387,878 Mark Baareinzahlung

(817 Einlagen mehr als in derselben Zeitperiode des Vorjahrs)

bewirkt und auf Südschlages früherer Jahresgegenwart 1882 178,634 zu nachgewießt.

Unter Hinweis auf dieses bisherige sehr günstige Ergebnis der diesjährigen Sammelperiode und auf die von der Anstalt geschätzten anstehenden Jahresrenten lobt das Directoium zu weiterer rege Beteiligung ein. Der Beitrag zur Jahresgegenwart 1882 ist nun noch bis Ende November d. J. zulässig.

Dresden, im October 1882.

Das Directoium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

8481 H. Häfe, Vorsitzender.

Oscar Bauer, Geschäftsführer.

Meissner Eisengiesserei und Maschinenbauanstalt
(vorm. F. L. & E. Jacobi).

Die geehrten Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der

Sonnabend, den 21. October d. J., Nachmittags 3½ Uhr

im Fabriklocate zu Meißen abzuhalten

zehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen. — Beginn der Anmeldung Nachmittags 2½ Uhr. Schluss derselben 3½ Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts der Direction wie des Berichtes des Aufsichtsrates über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
- 2) Beschlussfassung über Aufzeichnung der Jahresrechnung und Erteilung der Decharge.
- 3) Beschlussfassung über Vertheilung des Reingewinns.
- 4) Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.

Diejenigen Actionäre, welche in der Generalversammlung ihre Stimmberechtigung ausüben wollen, haben nach § 25 der Statuten ihre Aten spätestens am 18. October a. bei Herrn Carl Kröber hier oder bei den Herren

Herrn Wm. Bassenge & Co. in Dresden

zu deponieren, woselbst auch vom 15. October a. ab Druckexemplare des Geschäftsberichts für die Actionäre bereit liegen werden.

Reichen, am 25. September 1882.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Verlag von Theodor Fischer in Kassel und Berlin NW.

— Soeben erschienen: — Ob. Karlsstrasse 6.

Dorotheenstrasse 8.

Börner's Reichs-Med.-Kalender 1883.

— Preis 5 Mark. —

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Au Bon Marché.

Nouveautés

Billige und reelle
Bekleidung ist der be-
ständige Grund-
satz der Firma.
Au Bon Marché.

Firma:
Aristide Boucicaut
PARIS.

Eigiges Haus, dem
seiner Billigkeit und
seiner vorzüglichen
Ware wegen der
Name „Au Bon
Marché“ mit Recht
geweiht wird.

Aufforderung.

Alle Dienstigen, welche Zahlungen oder
Borderrungen an der Radfahrt meines ver-
botenen Schwingerisches, des chemischen
Geschäftsstücks zum Deutschen Saal
Albin Richter in Berlin zu leisten, oder
zu fordern haben, werden aufgefordert, sich
bis zum 25. d. Ms. beim Untergesetzten
zu melden.

Später Ansprüche haben wir auf
die Verhöhnung. Dr. 8247
Großröhrsdorf, d. 12. October 1882.

3487 Ludwig Boden.

Bei einem Nachnamen wird zur Über-
nahme eines alten, im besten Stile gehalten-
den, anständigen Holzgeschäfts, jedes-
zeit sicher rentirend, in seinem Er-
trägnis gewährleistet werden. —
Gesellschaftsbeteiligung mit gleicher
Capitalisierung in Höhe von circa 200.000
R. — gründet.

Offerten werden unter Chiffre E. N.
446 bis Ende October a. c. vor der
Annoncen-Expedition Haasestein &
Bogler in Leipzig eingehen genommen.
3426

Ein Rittergut

bei Freiberg mit 312 Hektar ist für
45.000 Thlr. zu verkaufen. Räber unter
„Gutskauf“ Dresden, Schloßstraße 111.

Haus-Verkauf.

Mein elegant. Glashaus in Dresden,
gerichtet, solid gebaut und beste Lage, bin
in Wilsdruff zu verkaufen auch sonst zu
verantwortlichen Preisen erbeten sub L. F.
201 „Invalidenbau“ Dresden. 3486

Christianstrasse

haben wir

zwei herrschaftliche Etagen,
enthaltend je 7 Zimmer sammt Bu-
bhör, sofort oder später mit oder
ohne Möbel sehr preiswert zu ver-
mieten.

Räber kostfrei bei

Friedrich Riebe & Co.

3482 Victoriastraße 20.

Die Wohndwelt.
Meiste Zeitung für
Toilette und Handar-
beiten. Alle 14 Tage
eine Nummer. Preis
bzw. 1.25. Zähler
erscheint. 24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-
zelhandel erforderlich ist, enthalten.
24 Nummern mit Was-
sereinrichtungen, enthalten
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung,
welche das ganze Gebiet der Farberabe
und Bettwäsche und Bett- und Handar-
beiten, was für das ganze Ein-

Zweite Beilage zu N° 241 des **Dresdner Journals**. Sonntag, den 15. October 1882.

Dresdner Börse, 14. October 1882.

Dresdner Börse, vom 14. October. Die Tendenz der Börse erholt sich unerheblich matt, obgleich nicht verlangsamt, was eines Druck aufzuhalten im Stande wäre. Die Konferenz hat hierbei um so leidlicheres Spiel, als von der Gegenpartei nichts gethan wird, den Kursrückgangen entgegen zu treten. Indes beobachtet sich dieje aus nur kleine Bruchtheile, nahezu gleich, so weit es sich um die reisenden Spielpapiere handelt. Creditactien schließen 2 % billiger. Was den Verkehr betrifft, so überrascht derselbe immer mehr zusammen. Sächs. Fond's hatten unbedeutendes Geschäft; 5 % Rentie und 4 % Ant. gingen unverändert. Landeskulturerrenten 4, 0,16 % höher um 4 % Dresdner Stadtsanl. und 4 1/2 % Creditbr. des landwirthschaftl. Creditvereins waren preishaltend. Ausl. Fond's lagen sehr ruhig Weniges in ößter. Gelderanle. stellte sich eine Kleinigkeit billiger. Prioritäten konnten es zu einem Geschäft nicht bringen. Dasselbe ist von Bankaktien zu sagen. Einzelne gingen ab nur in der Auction für Industriepapiere zu. Hartmann waren gleich leichtigkeit in ihren Bewegungen, während aber 0,80 % abschlagen. Blaumermann und Bauchhammer wurden zu leichten Kursen genommen, Schönherr erhöhten ihren Kours um 0,75 %. Letzte gewannen 1,60 %. Auch in Dresden Strohhalbfabt. fanden mehrere Jahre umjüge Stadt, dieselben konnten in den leichten Kours nicht behaupten und schließen 0,75 % billiger. Radberger Glashütten gingen etwas an. Unter Sorten möglichen ößter. Raten eine Kleinigkeit nachgeben, ruff. blieben höher angeboen.

Berlin, 14 October. (Private-Tei. des
Dresdner Journal.) Die Course bedarf-

Sachsenher. Städte	5	103,75	8.	103,75	8.	
Saxonia, Eisenwerke	5	101,50	8.	101,50	8.	
Sächsische Großbaufabrik	5	—	—	101,50	8.	
de. Eisenb. ^g St. Sachsen	5	96	8.	93	8.	
de. Eisenb. ^g St. (Bef.)	5	100	8.	100	8.	
Schäfer Papierfabrik	5	—	—	104	8.	
Societätsbrauerei	5	—	—	104	8.	
Theodor's Papierfabrik	5	—	—	103,50	8.	
See. Baugn. Papierfabriken	5	—	—	—	—	
Weisseborns. Papierfabrik	5	103	8.	103	8.	
Büchel.						
Kaufleute pr. 100 St.	5	157,90	8.	168,10	8.	
— pr. 100 St.	5	166,35	8.	166,95	8.	
Brig. Büfpi. p.100 St.	5	80,80	8.	80,80	8.	
Lebenen pr. 1 St.	5	80,80	8.	80,80	8.	
Lebenen pr. 100 St.	5	20,425	8.	20,410	8.	
— pr. 20,30	5	—	—	20,210	8.	
Sariss pr. 100 St.	5	80,75	8.	81	8.	
— pr. 80,50	5	—	—	80,50	8.	
Wien pr. 100 St. 80, 88.	5	171	8.	171	8.	
— pr. 169,50	5	—	—	169,50	8.	
Großen und Banknoten.						
20 St.	16,310	8.	16,310	8.	16,310	8.
Öster. Banknoten in M. P.	171,40	8.	171,40	8.	171,40	8.
Reichsde. Banknoten	200	8.	—	204	8.	
Zeitungen, Journale. Zur Courte bedruckt weiter ab und folgten ohne Erholung. Seite 1104.						
Privatbiblio. 4%						
Zige. Courte per ultimo October Grebitzense 530,00; Branden. 590,00; Sonnenb. 287,00; Teckanto - Commandant 306,00; deutscher Bund 160,75; Darmst. Bund 147,00; Dresden. Bund 129,70; oberösterreich. 226,87; Niederr. Oberlaus. 186,00; medienburg. 191,00; Prang 177,75; Warenburg-Klastra 120,40; olipress. 126, 17,00; Rostockerblatt 92,4,50; Elberpalastens 401,00; Oeliger 183,75; Dux-Boden. St. Oettl. 188,75; böhmische Zeit. 181,60; Sonnenblatt 123,00; Darmstader Union St. Prior. 103,00; Hanauische 6% Heft. —; 4% nager. Goldreiter 74,50; Stett. Goldreiter —; Stett. Silberreiter —; Stett. Papierreiter —; —; thal. Miniz. 80,87; II. Orientali. 64,35; russ. 1877er Kali. —; russ. 1880er Kali. 70,63; russ. Noten 202,50; Gotthardsblatt 64,87.						

	Geöffnet	13.	14.	Geöffnet	15.	16.	Geöffnet	17.	18.
Uebersig. 14. Oktbr. (Schlusscourse.)				Geöffnet			Geöffnet		
Geöffnet vom 13. 14.				Geöffnet			Geöffnet		
Grosbritannien.				Geöffnet			Geöffnet		
3 % dänische Rente .	81,10	81,00	Geöffnet	80,70	80,40	Geöffnet	80,40	80,40	Geöffnet
1. 1860 3 % .	90,30	90,30	Geöffnet	76,40	76,00	Geöffnet	76,00	76,00	Geöffnet
1867 4 % .	101,00	101,00	Geöffnet	100,00	100,00	Geöffnet	100,00	100,00	Geöffnet
1868-1869 4 % 100 Th. 101,40	101,40	101,40	Geöffnet	88,90	88,90	Geöffnet	88,90	88,90	Geöffnet
1869-1870 4 % 100 Th. 101,40	101,40	101,40	Geöffnet u. 1870	70,60	70,60	Geöffnet	86,70	87,00	Geöffnet
1869 4 % 100 Th. 101,40	101,40	101,40	III. Orientaleile .	84,40	84,40	Geöffnet	71,80	71,50	Geöffnet
1869 4 % 100 Th. 101,40	101,40	101,40	III. Orientaleile .	84,20	84,10	Geöffnet	87,50	87,10	Geöffnet
Italienische Rente .	84,90	84,90	Trübler und N. Nähm.	98,30	99,00	Geöffnet	98,30	99,00	Geöffnet
6 % russische Staats-dept. 109,80	109,80	109,80	Delheim	48,20	48,50	Geöffnet	48,20	48,50	Geöffnet
Reichsbank	149,50	149,50	Wien kurz	171,00	171,00	Geöffnet	171,00	171,00	Geöffnet
Discount-Commodity .	806,50	806,50	Wien lang	169,95	169,90	Geöffnet	169,95	169,90	Geöffnet
Berliner Handelsläge, cons. .	66,00	66,60	St. Petersburg kurz	202,90	202,40	Geöffnet	202,90	202,40	Geöffnet
Deutsche Bank .	151,0	151,00	Amsterdam kurz	-	-	Geöffnet	168,0	168,0	Geöffnet
Pr. Süderstr. (Laden) .	101,90	101,70	London kurz	-	-	Geöffnet	80,80	80,80	Geöffnet
Leipziger Kredit .	108,00	108,00	London lang	-	-	Geöffnet	20,41	20,41	Geöffnet
Österreichische Befreiung .	101,40	101,40	London lang	-	-	Geöffnet	20,95	20,95	Geöffnet
Bombardamente .	98,60	98,60	London lang	-	-	Geöffnet	80,75	80,75	Geöffnet
Dresdner 4 % Stabteil. 104,50	104,50	104,50	Paris kurz	-	-	Geöffnet	171,50	171,50	Geöffnet
St. 4 % Stabteil. gr. 100,60	100,60	100,60	Deutschreiche Rote .	100,00	100,00	Geöffnet	100,00	100,00	Geöffnet
bo. bo. II. 100,60	100,60	100,60	Wallache Rote .	208,80	208,20	Geöffnet	208,80	208,20	Geöffnet
Jahrsaktionen.			Rapoleon'st'or pr. Süd	16,22	16,22	Geöffnet	16,22	16,22	Geöffnet
Görlitz .	160,00	160,00	West. d. Südböf. .	107,80	110,20	Geöffnet	107,80	110,20	Geöffnet
Hannover .	136,30	134,70	Ra. Görlitz. Kredit 530,00; Eisenbahnen			Geöffnet			Geöffnet
Hannovermann .	76,00	76,00	500,00; Bombarden 727,00; Discount-			Geöffnet			Geöffnet
Schönböck .	120,00	120,00	Commodity 205,00; Russland 152,90; Portmunder Union-Gt. Brier. 103,10; Glas-			Geöffnet			Geöffnet
Württembisch. St. M. L. B. .	75,50	75,50	gew. —. Tendenz: Wati.			Geöffnet			Geöffnet
Bank und Creditinstit.			Franfurt a. M., Sonnabend, 14. Oktbr.			Geöffnet			Geöffnet
Leipziger Kredit .	157,50	157,50	Offizielle Schlusscourse.			Geöffnet			Geöffnet
Leipziger Bank .	139,00	139,00	Deutschreiche Kreditanst. 240 %; Österreichisch-französische			Geöffnet			Geöffnet
Chemnitz. Bankverein .	87,00	87,00	Kreditanst. 240 %; Österreichisch-französische			Geöffnet			Geöffnet
Görlitzer Bank .	122,70	122,40	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Dresdner Bank .	133,20	133,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Weimarer Bank .	88,70	88,30	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Österreich. Banknoten .	171,20	171,15	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Prinzipalitäten.			Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Leipziger Kredit .	100,90	100,30	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Württ.-Kredit 4 % .	104,20	104,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Württembisch. 1. Em. .	86,80	86,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 2. Em. .	86,70	86,70	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 3. Em. .	86,70	86,40	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Dup. Hohenbacher II. Brier. .	86,70	86,70	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Prop.-Diger 1. Brier. .	88,70	88,30	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Währ.-distr. Centralbahn .	56,50	56,30	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Württ.-Briens .	66,40	66,20	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Wetzel.			Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Gümmerland .	167,50	167,90	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
London kurz .	20,43	20,48	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 3. Monat .	20,19	20,20	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Paris .	80,80	80,80	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Wien 1. S. .	171,00	170,75	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 3. Monat .	169,20	169,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Berlin, Sonnabend, 14. Oktbr. (Gesamt- course, 4 Uhr 10 Min.)			Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Geöffnet vom 13. 14.			Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deutsche Reichsbank .	101,50	101,50	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
3 % Mögliche Rente .	81,00	81,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 3 % St. Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Österreich. Papierrente .	65,50	65,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Papierrente .	60,00	60,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
Deut. 4 % Konjol. .	101,00	101,10	Staatsbahn 115 %; Bombarden 118 %;			Geöffnet			Geöffnet
bo. 5 % Stabteil. 99,00	99,00	99,00							

Segmental Reactions: Characteristics Without Granularity in Synthetic

Gesamtausgaben: Brachengrube, **Gemüsegärtnerei**

Geboren: Ein Knabe: den. Oberlehrer Dr. Franz Schler in Leipzig.
Den. Pastor E. Verbiel in Reinersdorf bei Strehlenz. — Ein Mädchen: den. Stadtmauerberichter Stummel in Grimma. Den. Oberlehrer Schumann in Schedewitz. Den. Paul Petrow in Strelitz.

10 S., do. Präsidentächen	-	9
Steinbühnensatz: Boden - Hohndorf- Gerechtsame bei Rüggenheim 100 S.;	do.	
do. Präsident - Reichen 10 S.; Con- cordia in Wieberstedt 190 S.	do.	
Unterhöfen, 340 S.; Deutschland 35 S.	do.	
do. Präsidentächen 70 S.; do. S. II - 8;		
ergänz. Steinbühnensatzverein 180 S.;		
do. Unterhöfchen 1050 S.; Gert- ner Stammart 100 S.; do. Präs- identächen S. I 380 S.; do. Präsidentächen		
S. II 380 S.; Gotthe Gegen Zusam- Stammart 340 S.; do. Präsidentächen		

Menz, Pakrinn & Co

Bankgeschäft mit Wechselstube
Pragerstrasse 59 A.

**Ein alle Tierjungen, welche in eßl
natriestricher Rötlösung bei Bereit**

„Invalidendank für Sachsen“
Bureau:
— Grotstraße Nr. 20, I. —

in seinen Bestrebungen zum Besten
seiner jetzigen wie zukünftigen Ju-
gendlichen zu fördern wünschen, ergeht
hierdurch die ergebene Bitte, dem-
selben zahlreiche schätzbare Nachträge
für seine Monumen.-Saggenbüch-.

für seine Munitione-Expedition, die mit allen Zeitungen der Welt in geregeltem Verkehr steht, und daher Bekanntmachungen aller Art zu Originalpreisen ohne Provision, Porto und sonstige Nebenkosten in zeitige und ausreichende Mänter prompt besorgt, glückig zu erhalten, sowie seinen kostengünstigen Stellen-Nachweis für Witale, Invaliden, ein Effecten-Control-Bureau, seinen Theaterbillerverkauf für die Königl. Hoftheater und das Alten-Theater und seine

Koppel & Co. Bank-Geschäft Schloss-Strasse 19

Abfahrt der Pampeschiffe.
Stromaufwärts: bis Leitmeritz früh 4, Böhmisch-
Mähr. Vorm. 10, Neum. 1, Fürst. Nachm.
4, Plattenfrüh 8, Mittern. 15, Neum. 17
2, 5 und 6, Laubegast Abends 7, Drosch-
witz-Blaasewitz Vorm. 11 und Abends
14 Uhr.
Stromabwärts: bis Strahla Nachm. 2, Meissen
Vorm. 10 und Neum. 14 Uhr.